



Neuer Rektor gewählt	2
Minister Heubisch zu Gast	3
Transatlantischer Studiengang Chemie	4
Tagungsort Regensburg	5
Das neue Computergrundrecht	6
Romanistik / Kanadistik	7
Wissenschaftszentrum Ost- und Süd- osteuropa	8
aus der Forschung	9
aus der Verwaltung	10
Uni-Impressionen	13
aus dem Klinikum	14
aus den Fakultäten	15
neu berufen	17
Uni-Personalia	18
neue Bücher	21/23
Uni Termine	22

● Telegramm

„Silber“ für Regensburger Medizinstudenten

Insgesamt 123 Regensburger Medizinstudenten haben im Herbst am 2. Staatsexamen, dem sog. „Hammerexamen“, teilgenommen und sehr gute Prüfungsergebnisse erreicht.

Mit einem Ergebnis von 77,2 Prozent richtiger Antworten liegt Regensburg bundesweit auf Platz 2 — knapp hinter der Fakultät in Freiburg (77,5 Prozent) und vor Heidelberg (76,1 Prozent). In Regensburg gab es außerdem bundesweit die geringste Zahl an Studenten, die durch das Examen gefallen sind (0,8 Prozent).

● rund um die Kugel



„Ausgewählter Ort 2008“ José-Carreras-Zentrum für Somatische Zelltherapie feiert Richtfest

Bedeutender Schritt für den Wissenschaftsstandort Regensburg: Das Carreras-Laborzentrum am Universitätsklinikum Regensburg wird als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2008“ ausgezeichnet und feiert zugleich Richtfest.

„Mit dem José-Carreras-Laborzentrum schafft das Universitätsklinikum Regensburg ausgezeichnete Möglichkeiten, neue Therapien und Medikamente gegen Krebs- und Infektionserkrankungen zu entwickeln. Damit werden die Regensburger Wissenschaftler den Patienten noch bessere Behandlungsmöglichkeiten bieten und einen wichtigen Forschungsbeitrag leisten, der weit über Regensburg hinausstrahlt“, so Hans Schaidinger, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, anlässlich der Preisverleihung „Ausgewählter Ort 2008“ für das Laborzentrum.

Das José-Carreras-Zentrum für Somatische Zelltherapie am Universitätsklinikum Regensburg – so der vollständige Name – wird derzeit mit Unterstützung der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. und der Europäischen Kommission gebaut. In Betrieb genommen werden die Laborräume im Frühjahr 2009.

Am 29. Dezember 2008 wurde das Richtfest begangen. Zugleich erhielt das Laborzentrum als Preisträger des bundesweiten Wettbewerbes „365 Orte im Land der Ideen“ die Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2008“. Der Wettbewerb findet seit 2006 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler statt. Eine unabhängige Jury hatte das José-Carreras-Zentrum aus rund 1.500 Bewerbern als einen „Botschafter hoher Innovationskraft“ ausgewählt, der Einfallsreichtum und visionäres Denken widerspiegelt.

Mit der Preisverleihung „Ausgewählter Ort 2008“ wird eine Initiative ausgezeichnet, die „noch im Bau befindlich, aufgrund ihres innovativen Charakters aber schon jetzt von herausragender Bedeutung ist“, führte Jürgen Heldmann von der Deutschen Bank in seiner Laudatio auf den Preisträger aus.

„Das Innovative an unserem Laborzentrum ist, dass hier nicht chemische Substanzen, sondern körpereigene Zellen zur Anwendung am Patienten entwickelt werden. Mit solchen Zellmedikamenten, die durch Aktivierung und Vermehrung z.B. von Immunzellen im Brutschrank hergestellt werden, wollen wir vor allem jenen Patienten helfen, deren Immunsystem ungenügend (z.B. bei Tumorerkrankungen)

●● siehe Seite 2



Jochen Kreutzberg (Geschäftsführer der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.), Hans Schaidinger (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg), Professor Dr. Bernhard Weber (Dekan der Medizinischen Fakultät), Professor Dr. Reinhard Andreesen (Leiter der Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie), Professor Dr. Alf Zimmer (Rektor der Universität Regensburg), und Jürgen Heldmann (Deutsche Bank) freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung des Carreras-Zentrums. Fotos: UKR

•• Fortsetzung von Seite 1

kungen und Infektionen) oder unkontrolliert (bei Autoimmunerkrankungen) arbeitet“, erläuterte Professor Dr. Reinhard Andreesen, Leiter der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie am Universitätsklinikum Regensburg.

Auch José Carreras ließ es sich nicht nehmen, in einem Grußwort das Projekt zu würdigen und den Wissenschaftlern viel Erfolg zu wünschen. Das Grußwort wurde von Jochen Kreuzberg, dem Geschäftsführer der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V., verlesen.

BayImmuNet – Bayerisches Immuntherapie-Netzwerk:

BayImmuNet ist ein bayernweites Forschungsnetzwerk, das seit 2008 besteht, vom Freistaat Bayern unterstützt wird und dessen wissenschaftliche Leitung bei der Universität Regensburg liegt. Gefördert werden Nachwuchswissenschaftler, die zur Entwicklung neuer Immuntherapien beitragen. Der Fokus liegt dabei auf der Übertragung von Forschungsergebnissen in die klinische Anwendung („translationale Immuntherapie“). Das José-Carreras-Zentrum für Somatische Zelltherapie am Universitätsklinikum Regensburg nimmt als zentrale „Zellfabrik“ einen wichtigen Platz im Forschungsnetzwerk BayImmuNet ein und bietet den Wissenschaftlern des BayImmuNet modernste Möglichkeiten zur Entwicklung von Zellmedikamenten. Der Betrieb des Laborzentrums wird von BayImmuNet anteilig finanziert.

Cordula Heinrich



Vor dem Rohbau des José-Carreras-Zentrums für Somatische Zelltherapie (von links): Christian Hartmann (Architekt CRC GmbH), Professor Dr. Alf Zimmer (Rektor der Universität Regensburg), Professor Dr. Reinhard Andreesen (Leiter der Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie), Professor Dr. Bernhard Weber (Dekan der Medizinischen Fakultät), und Hans Schaidinger (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg).

Prof. Dr. Thomas Strothotte zum neuen Rektor der Universität Regensburg gewählt

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat am 9. Januar Professor Dr. Thomas Strothotte (zuletzt Rektor der Universität Rostock) zum neuen Rektor der Universität Regensburg gewählt. Zur Wahl standen neben Prof. Dr. Strothotte auch Prof. Dr. Ulrich Hemel und Prof. Dr. Armin Kurtz (beide an der Universität Regensburg). In der Sitzung am 9.1. wiederholte der Hochschulrat die Rektorenwahl, die beim ersten Durchgang am 24. Oktober 2008 ergebnislos geblieben war.

Die Amtszeit des neuen Rektors beginnt am 1. April 2009. Prof. Dr. Thomas Strothotte, der die Wahl fristgerecht angenommen hat, tritt dann die Nachfolge des bisherigen Rektors Prof. Dr. Alf Zimmer an. Die Amtszeit des neuen Rektors beträgt acht Semester, eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

Die Vita von Prof. Dr. Thomas Strothotte

Thomas Strothotte wurde am 23. Oktober 1959 in Regina (Kanada) geboren. Von 1976 bis 1981 studierte er die Fächer Physik und Informatik in Vancouver, Stuttgart und Waterloo, 1984 wurde er in Montréal zum Ph.D. promoviert. Von 1985 bis 1989 war er Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Stuttgart, 1989 habilitierte er sich dort für das Fach „Praktische Informatik“. 1989 bis 1990 arbeitete er bei der Firma IBM Deutschland in Heidelberg. 1990 folgte er einem Ruf an die Freie Universität Berlin, 1993 übernahm er die Professur für Informatik an der Universität Magdeburg, wo er 1998 auch als kommissarischer Rektor tätig war. Von 2001 bis 2002 war er als IT-Beauftragter der Landesregierung Sachsen-Anhalts in der Staatskanzlei tätig. Von 2006 bis 2008 war Prof. Dr. Thomas Strothotte Rektor der Universität Rostock.



Prof. Dr. Thomas Strothotte

GERMANISTEN
THEATER

Elektra komplex

15.-20. Februar 2009
19.30 Uhr
Theater an der Uni

Kartenvorverkauf im Pustet/Audimax und Abendkasse, Eintritt 5/7 €
www.germanisten-theater.de

gefördert durch
STUDENTENWERK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent

Foto S. 1: rund um die Kugel: Axel Roitzsch
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: <http://www.uni-regensburg.de>

Erscheinungsweise ab 2009: 4 mal im Jahr jeweils zum Beginn und Ende der Vorlesungszeit.
Einzelpreis 1,50 Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

● Hochschulpolitik

Bayerischer Wissenschaftsminister Heubisch zu Gast an der Universität Regensburg

Mehr Autonomie für Bayerns Hochschulen geplant

Auf seiner Rundreise an die staatlichen Hochschulen in Bayern macht Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, am 21. Januar 2009 an der Universität Regensburg Station. Seit Mitte Dezember ist Heubisch in allen Landesteilen unterwegs, um einen persönlichen Eindruck der insgesamt 32 staatlichen Hochschulen in Bayern zu gewinnen. In Regensburg, der dritten Station seiner Reise, sprach Heubisch mit der Hochschulleitung, mit Professoren und Mitarbeitern sowie mit Studierenden.

Es sei ein informativer Besuch am Regensburger Campus gewesen, sagte Heubisch, deutlich geworden sei der absolute Wille der Universität, die Qualität in Forschung und Lehre weiter zu steigern. Als ein wesentliches Ziel seiner Amtszeit nannte er, den Hochschulen, in deren Arbeit und Kompetenzen er großes Vertrauen setze, mehr Eigenverantwortung und Autonomie zu geben. Auf Nachfrage der Studierenden erklärte Heubisch, dass er die Universitäten nicht nur als Wegbereiter für das Berufsleben sehe, sondern als Ort der Bildung, an dem auch sogenannte Orchideenfächer einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg, erklärte abschließend, dass er sich sicher sei, bei seinen Bemühungen um eine Stärkung des Wissenschaftsstandortes Regensburg auf die Unterstützung des Ministeriums zählen zu können.

Ein Pressefoto und den Lebenslauf von Minister Heubisch finden Sie online unter: http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen/0109_Januar/210109_Heubisch.htm
(www.uni-regensburg.de Aktuelles Pressemitteilungen)



An der Seite von Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer, Prorektor Prof. Dr. Stephan Bierling und Prof. Dr. Gottfried Schmalz, dem Vorsitzenden des Senats, stellte sich Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch im Sitzungssaal des Philosophikums den Fragen der Journalisten. Foto: R. F. Dietze



Normale Brillengläser

**Sehen
neu erleben.**

i.Scription® Brillengläser

Zeit für ein neues Seherlebnis – mit i.Scription®, der revolutionären ZEISS Brillenglas-Technologie:

- Brillantere Farben
- Höhere Kontraste
- Optimiertes Sehen – auch nachts und in der Dämmerung

Besuchen Sie uns jetzt und lassen auch Sie sich begeistern!
Weitere Informationen finden Sie unter www.zeiss.de/i.scription

Malergasse 8 • 93047 Regensburg
0941/560714 • www.guessbacher.com

● Uni Partner

Transatlantischer Studiengang Chemie

Uni Regensburg bietet dualen Studiengang in den USA an

Ein Chemiestudium in Regensburg mit anschließendem Studienjahr in den USA, finanziert über ein Jahresstipendium von 12.000 Euro und die Aussicht auf einen deutsch-amerikanischen Doppelabschluss als „Bachelor of Science“: Das sind die Kernpunkte des transatlantischen Studiengangs der Fakultät für Chemie und Pharmazie an der Regensburger Universität, für den sich Studierende und Abiturienten ab sofort bewerben können (<http://www-oc.chemie.uni-regensburg.de/atlantis/>).

Dieser transatlantische Studiengang ist Teil des Atlantis-Programms der Europäischen Union und der US-amerikanischen Behörden, mit dem innovative und nachhaltige Studienprogramme gefördert werden sollen. Die neu eingerichteten, kooperativen Studiengänge mit doppelten Abschlüssen sollen deutsche wie amerikanische Studenten auf die Herausforderungen der globalen wissenschaftsgetriebenen Wirtschaft vorbereiten. Den Atlantis-Studiengang Chemie an der Universität Regensburg fördert die Europäische Union im Zeitraum von 2007 bis 2011 mit insgesamt 400.000 Euro; finanziert werden damit die Jahresstipendien der Projektteilnehmer sowie die gemeinsame Lehre in USA und Europa.

Vier Jahre Studiendauer – eine gut investierte Zeit

Insgesamt ist der transatlantische Studiengang auf vier Jahre ausgelegt und damit zwei Semester länger als normale Bachelor-Studiengänge. Das letzte Jahr verbringen die deutschen Programmteilnehmer an einer der beiden Partneruniversitäten in den USA: in Arkansas oder Kansas. Dort schreiben sie auch ihre Abschlussarbeit und schließen ihr Studium mit einem „Dual Degree“ ab, einem Bachelor-Abschluss, der sowohl in der Europäischen Union als auch in den USA anerkannt wird. Die beiden zusätzlichen Semester sind dabei gut investierte Zeit: Zum einen profitieren die Studenten natürlich von ihren Auslandserfahrungen, zum anderen können sie nach dem erweiterten Bachelorstudium direkt in die Doktorandenausbildung an der Universität Regensburg überwechseln. „Um promovieren zu können, ist normalerweise ein abgeschlossenes Masterstudium Voraussetzung“, erklärt Prof. Dr. Oliver Reiser, Koordinator und Initiator des transatlantischen Studiengangs an der Universität Regensburg. „Unser vierjähriger Bachelor ist dem Masterabschluss aber weitgehend gleichgestellt, und die Studierenden haben einen Wissensstand, mit dem sie ohne Schwierigkeiten als Doktoranden bei uns anfangen können.“

Voraussetzungen für die Teilnahme am Atlantis-Studiengang

Diese Vorteile überzeugen offensichtlich auch die Studierenden, denn an Bewerbern



Die amerikanischen und deutschen Studenten des Austauschzyklus 2008 / 2009 zusammen mit den Programmkoordinatoren Jeff Aube aus Kansas (ganz rechts im Bild) Paraic James aus Dublin (zweiter von rechts) und Robert E. Gawley aus Arkansas (fünfter von links).
Foto: Universität Regensburg

mangelt es der Chemie trotz der anspruchsvollen Voraussetzungen nicht. Um in das Studienprogramm aufgenommen zu werden und das Jahresstipendium zu erhalten, müssen die Bewerber sehr gute Noten und Englischkenntnisse mitbringen, die Regelstudienzeit einhalten und ein Auslandssemester an einer anderen europäischen Universität absolvieren. „Teilnehmen können pro Jahr bis zu acht Studenten aus Regensburg. Dazu kommen dann noch die Teilnehmer von der europäischen Partneruniversität im irischen Dublin, so dass insgesamt etwa zwölf Studierende aus Europa in die USA gehen“, erklärt Prof. Reiser.

Projektpartner in den USA und in Europa

Projektpartner jenseits des Atlantiks sind die University of Kansas und die University of Arkansas, mit denen die Fakultät für Chemie und Pharmazie an der Universität Regensburg bereits seit 2001 einen intensiven und produktiven Austausch pflegt. Als die EU im Jahr 2006 ihr Atlantisprojekt und das zugehörige Stipendium ausgeschrieben hatte, war es für Prof. Reiser und seinen Kollegen Prof. Jeff Aube in Kansas schnell klar, dass sie gemeinsam einen Antrag stellen würden. Als weitere Partner holten sie dann die University of Arkansas und die Dublin City University mit ins Boot.

Die nächsten Regensburger Atlantis-Studenten starten im Spätsommer 2009 Richtung USA. Den Sommer über haben sie Gelegenheit ihre amerikanischen Austauschkollegen kennenzulernen, die Prof. Reiser im März in Regensburg erwartet. Um ihnen den Einstieg in den deutschen Lehr- und Forschungsbetrieb zu erleichtern, bieten die chemischen Institute im Sommer erstmals ein Kern-Curriculum in englischer Sprache an.

Transatlantischer Chemie-Studiengang soll nach 2012 fortgesetzt werden

Mit dem Erfolg des *Dual-Degree*-Studiengangs ist Prof. Reiser so zufrieden, dass er das Projekt auch 2012, nach dem Ende der finanziellen Unterstützung durch die EU, weiterführen möchte. Schließlich sind die Studierenden so leistungstark und motiviert, dass auch andere Stipendienprogramme für die Finanzierung in Frage kommen. In der Zukunft möchte Reiser die transatlantische Zusammenarbeit gerne noch weiter ausbauen und sagt: „Wir hoffen, dass die EU ein ähnliches Austauschprogramm auch für Doktoranden ausschreiben wird. Den Antrag haben Jeff Aube und ich schon fertig in der Schublade.“

Kontakt:

Prof. Dr. Oliver Reiser
Institut für Organische Chemie
Universität Regensburg
Telefon: 943-4631
E-Mail: oliver.reiser@chemie.uni-regensburg.de
<http://www-oc.chemie.uni-regensburg.de/atlantis/>

Blick auf Campus und Bibliothek der University of Kansas in Lawrence, Kansas



● Tagungsort Regensburg

Slavistische Sprachwandelforschung in Wandlung

REGENSBURGER UNIVERSITÄTS
STIFTUNG
HANS VIELBERTH

Vom 5. bis 6. Dezember 2008 fand in Regensburg die internationale Konferenz „*Diachronic Syntax in Slavonic Languages: Gradual Change in Focus*“ statt. Mehr als 30 Slavisten aus Princeton, Cambridge und anderen renommierten Universitäten waren angereist, um syntaktische Entwicklungen in den slavischen Sprachen zu diskutieren. Das Institut für Slavistik der Universität Regensburg, die Masaryk-Universität Brno und die Universität Novi Sad hatten die Konferenz gemeinschaftlich organisiert; finanzielle Förderung erfuhr sie durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth, BAYHOST und den DAAD.

Wandel und Internationalisierung – diese beiden Schlagwörter deuteten sich nicht nur im Konferenztitel „*Diachronic Syntax in Slavonic Languages: Gradual Change in Focus*“ an, sondern zogen sich auch durch die gesamte Konferenz.

(Sprach)Wandel in der Wissenschaft

Schon immer hatte das Studium historischer Sprachstufen einen zentralen Platz in der slavistischen Linguistik inne; schließlich beeinflusste das Kirchenslavische, die erste Sakralsprache der Slaven, bis ins 18. Jahrhundert hinein einige moderne slavische Sprachen. Dementsprechend widmete Radoslav Večerka (Brno), dessen *Altkirchenslavische Syntax* zu den Standardwerken der historischen Sprachwissenschaft zählt, seinen Vortrag den Voraussetzungen und Triebkräften der slavischen Syntax.

Neben der traditionellen Textphilologie strebt die slavistische Linguistik seit ca. 20 Jahren vermehrt danach, Sprachwandel mit Hilfe moderner Theorien aus der Allgemeinen Sprachwissenschaft und moderner Werkzeuge, wie z. B. digitaler Textcorpora, zu beschreiben. Auch diesen Entwicklungen wurde Rechnung getragen: Mirjam Fried (Princeton / Tschechi-



Prof. Mirjam Fried (Princeton / Prag), eine herausragende Vertreterin der *Construction Grammar*, nahm an der Regensburger Konferenz „*Diachronic Syntax in Slavonic Languages*“ teil.

sche Akademie der Wissenschaften) ist die wohl prominenteste Vertreterin der *Construction Grammar* in der Slavistik und befasste sich in ihrem Vortrag mit der Frage, wie historischer Sprachwandel im Rahmen der *Construction Grammar* behandelt werden kann. Wieviel Datenmaterial zu historischen Sprachstufen in Textcorpora bereits verfügbar ist und welche Analysemethoden möglich sind, demonstrierte Karel Kucera (Prag), unter dessen Leitung der historische Teil des Tschechischen Nationalkorpus' entsteht. Nachdem

mittlerweile alle großen slavischen Sprachen, aber auch viele kleinere Sprachen wie das Niedersorbische über elektronische Textcorpora verfügen, nimmt die empiriebasierte Forschung eine zentrale Rolle ein. So beschäftigten sich die Vorträge von David Willis (Cambridge) und Ljuba Veselinova (Stockholm) mit der Entstehung von slavischen Negationsmarkern. Achim Rabus (Freiburg) zeichnete anhand von Korpusdaten die Entwicklung von Satzsubordination im Ruthenischen nach. Im Rahmen des DFG-Projekts „Korpuslinguistik und diachrone Syntax: Zur Grammatikalisierung peripherer Subjekte in slavischen Sprachen“ wird an der Universität Regensburg ein Diachrones Textkorpus des Russischen aufgebaut; Roland Meyer (Regensburg) referierte erste Ergebnisse zur Subjektpronominalisierung im Russischen.

Wandel durch Annäherung

Empiriebasierte Forschung erwies sich auch als Anknüpfungspunkt zwischen formaler und funktionaler Linguistik. Gilbert Rappaport (Austin), einer der bekanntesten „Formalists“ in der Slavistik, zeichnete die Grammatikalisierung des Genus Maskulinum im Westslavischen nach. Die regen Gespräche zwischen Vertretern der funktionalen und formalen slavistischen Linguistik lassen hoffen, dass in Zukunft der Graben zwischen den beiden Richtungen überbrückt werden kann.

Auch die Konferenzsprache Englisch sollte dem Brückenschlag dienen: in der Vergangenheit wurden Forschungsergebnisse der Slavistik häufig nicht von den anderen Philologien und der Allgemeinen Sprachwissenschaft rezipiert, weil die entsprechenden Publikationen in diversen slavischen Sprachen verfasst waren. Die zahlreichen Besucher zeigten, dass Englisch als Konferenzsprache die Veranstaltung für andere Linguisten öffnete.

Sandra Birzer

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● Tagungsort Regensburg

Symposium „Das neue Computergrundrecht“

Das BVerfG hat in seinem Urteil zur hoch umstrittenen *Online-Durchsuchung* in Nordrhein-Westfalen das „Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme“ entwickelt, das gegenwärtig in Wissenschaft und Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird. Das Symposium „Das neue Computergrundrecht“ der Forschungsstelle „Recht der Informationsgesellschaft“ beleuchtete Anfang Dezember die Hintergründe und bot Gelegenheit, mit Experten aus verschiedenen Perspektiven über die entsprechenden Problemstellungen zu diskutieren.

Mit über 150 Besuchern stieß die Veranstaltung auf ein sehr lebhaftes Interesse. In seinen Eröffnungsworten betonte Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack von der Juristischen Fakultät als verantwortlicher Organisator der Veranstaltung die breite Kompetenz der Forschungsstelle „Recht der Informationsgesellschaft“, an der fünf Lehrstühle der Juristischen Fakultät beteiligt sind. In den Grußworten hoben Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer und der Dekan der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Herbert Roth, die Bedeutung der Forschung zum Informationsrecht für die Universität und die Fakultät hervor.



Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer

Hieran schloss sich der Vortrag von Juniorprofessor Dr. Matthias Bäcker, LL.M. an, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter am BVerfG die Entscheidung zur *Online-Durchsuchung* mit vorbereitet hatte und daher ein intimer Kenner der diesbezüglichen Rechtsprechung des BVerfG ist. Er trat zunächst der These entgegen, das BVerfG habe mit der in Rede stehenden Emanation lediglich ein „grundrechtliches Feuerwerk abgebrannt“, das jedoch gegenüber dem etablierten Recht auf informationelle Selbstbestimmung überflüssig sei. Vielmehr komme dem neu geschaffenen „Grundrecht“ ein grundrechtsdogmatischer Ertrag als konkreter Mehrwert zu. Vor allem sei es nicht überzeugend, das informationelle Selbstbestimmungsrecht als „unspezifisches Super-Abwehrrecht“ zu verstehen. Es bedürfe vielmehr einer Entlastung dieses Rechts durch bereichsspezifische Gewährleistungen. Im Anschluss setzte sich Prof. Bäcker mit den Anforderungen auseinander, die sich aus der Grundrechtsemanation insbesondere für den Gesetzgeber ergeben. Hierbei stand primär die



Prof. Dr. Matthias Bäcker, LL.M., flankiert von den Professoren Uerpmann-Witzack (l.) und Manssen.

Konkretisierung des Gefahrenbegriffs im Fokus. Verfassungsrechtliche Bedenken hatte Prof. Bäcker hier unter anderem mit Blick auf das Bayerische Polizeiaufgabengesetz. Insofern wird das BVerfG weiterhin als Kontrolleur der Legislative gefordert bleiben. Bäcker resümierte, dass das Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität sinnvoll, aber konkretisierungsbedürftig sei. Insbesondere sei noch ungeklärt, inwieweit sich hieraus eine staatliche Schutzpflicht ableiten lasse. Denn Bedrohungen für dieses Recht erfolgten auch und gerade durch private Akteure, wie die jüngsten Datenschutzskandale verdeutlicht haben.

An diesen letzten Aspekt konnte der Honorarprofessor der Juristischen Fakultät Dr. Wilhelm Schmidbauer anknüpfen, der als Polizeipräsident der Stadt München die Problematik aus Sicht der Praxis beleuchtete. Die Gefährdungslage durch Private stelle sich sogar weitaus dramatischer dar als im Urteil geschildert. Dies liege vor allem daran, dass die PC-Kriminalität zunehmend kommerzialisiert und professionalisiert werde. Demgegenüber bestünden aus seiner Sicht keine Anhaltspunkte für einen ausufernden Überwachungsstaat. So sei die Wohnraumüberwachung zurückgegangen, und es finde auch insgesamt nur eine begrenzte Telekommunikationsüberwachung statt. Vor diesem Hintergrund schätzte Prof. Schmidbauer den verfassungsrechtlichen „Schutzwall“ an einigen Stellen als übermäßig hoch, und damit nicht verhältnismäßig ein.

Der abschließenden Podiumsdiskussion ging zunächst eine Einleitung von Prof. Dr. Hannes Federrath von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät voraus, der sehr plastisch und instruktiv verschiedene Erscheinungsformen und technische Hintergründe der PC-

Infiltration erläuterte. Im Anschluss sprach Prof. Dr. Gerrit Manssen von der Juristischen Fakultät über das funktionale Selbstverständnis des BVerfG und kritisierte insbesondere die fehlende Zurückhaltung bei der Formulierung von ausdifferenzierten Prüfungsvorgaben. Dem trat Prof. Dr. Henning Ernst Müller (Juristische Fakultät) entgegen, es sei hinreichend viel für den Gesetzgeber offen gelassen worden. Die Missbrauchsgefahr bezüglich der Eingriffsbefugnisse schätzte er indes höher ein als Prof. Schmidbauer. Er sprach sich ferner nachdrücklich für einen Richtervorbehalt aus, wie er inzwischen ja auch im BKA-Gesetz auf Bundesebene nach langem politischen Streit normiert wurde.

Die Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M. (Juristische Fakultät) wurde durch zahlreiche Beiträge aus dem Besucherkreis bereichert. Der geäußerten Sorge, das Ermittlungsinstrument der *Online-Durchsuchung* werde sich „verselbständigen“, pflichtete Prof. Federrath bei und leitete daraus die Empfehlung ab, ein entsprechendes Vorgehen insgesamt einzustellen. Prof. Kühling äußerte Zweifel an der Berechtigung derartiger Gefahrenszenarien und betonte, dass die flächendeckende Einführung einer Vorratsdatenspeicherung weitaus dramatischer sei. Diese sei jedoch angesichts der gemeinschaftsrechtlichen Determinierung einer Grundrechtskontrolle durch das BVerfG weitgehend entzogen.

Insgesamt wurde auf der gelungenen Auftaktveranstaltung der Forschungsstelle „Recht der Informationsgesellschaft“ deutlich, wie komplex und vielschichtig die Problematik und wie groß das Interesse der Öffentlichkeit an der entsprechenden Reaktion des (Informations-) Rechts ist.

Christian Seidel

● Tagungsort Regensburg

Lehrerfortbildung zum Thema "Jugendkulturen in Frankreich"

Am 13. Dezember 2008 fand an der Universität Regensburg erstmals eine Lehrerfortbildung für Französisch-Lehrer an Oberpfälzer Gymnasien statt, die vom Institut für Romanistik (verantwortlich: Prof. I. Neumann-Holzschuh, AOR Susanne Zieglmeier, Dr. E. Szlezák) organisiert wurde. Zu dem Rahmenthema „Jugendkulturen in Frankreich“ wurden am Vormittag zwei wissenschaftliche Vorträge gehalten: "Französische Jugendsprache" (Prof. M. Selig), "Was ist Jugendkultur? Annäherung anhand von französischen Beispielen" (Prof. R. Junkerjürgen). Während des Nachmittags wurde die Thematik in drei Ateliers ("Jugendsprache", "Le cinéma de

jeunesse", "Jugendkultur und Bandes dessinées") vertieft.

Die eintägige Veranstaltung fand innerhalb der Lehrerschaft große Resonanz: Knapp 80 Lehrkräfte fanden sich am dritten Adventswochenende an der Universität ein, um sich zum einen mit dem neuesten Stand der Wissenschaft vertraut zu machen, und um sich zum anderen über aktuelle Probleme und Reformen an den Schulen auszutauschen. Wenngleich die Mehrheit der Lehrkräfte von Gymnasien und Realschulen aus der Oberpfalz kamen, haben auch zahlreiche KollegInnen von Schulen aus anderen Regierungsbezirken ihren Weg nach Regensburg gefunden. Im

Laufe der Veranstaltung wurde deutlich, wie sehr die Gymnasien angesichts der reformierten Oberstufe auf Unterstützung durch die Universitäten angewiesen sind, aber auch für die Dozenten des Instituts ist die Rückkopplung mit den Schulen unverzichtbar. Im Sinne einer noch zu intensivierenden Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule kann diese Veranstaltung ohne Zweifel als großer Erfolg gewertet werden; von Seiten des Instituts ist daran gedacht, derartige Fortbildungsveranstaltungen künftig im zweijährlichen Rhythmus anzubieten.

Ingrid Neumann-Holzschuh



Québec 1608 – 2008

Sprachwissenschaftliche Kanadistik im deutschsprachigen Raum

Zum Stand der Forschung

Anlässlich des 400-jährigen Bestehens von Québec fand vom 22. bis 23. November 2008 unter der Leitung von Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh ein zweitägiges Symposium statt, das den SprachwissenschaftlerInnen im deutschsprachigen Raum, die zu kanadistischen Themen arbeiten, die Gelegenheit gab, ihre aktuellen Forschungsarbeiten und Pro-

jekte vorzustellen und sich über den Stand der Forschung an deutschsprachigen Universitäten zu informieren. Im Rahmen des Workshops wurden u. a. Projekte zum akademischen Französisch in Kanada, zur afrikanischen Diaspora in Montréal und Toronto sowie verschiedene neuere Korpusprojekte vorgestellt. Ziel dieses Workshop war es auch, den kanadistischen

Schwerpunkt im Bereich der romanischen Sprachwissenschaft (Herausgabe der Zeitschrift für Kanada-Studien; DFG-Projekt Vergleichende Grammatik der Varietäten des akademischen Französisch in Kanada und Louisiana) zu stärken.

Ingrid Neumann-Holzschuh

Jetzt ganz **in Ihrer Nähe!**

**Servicebüro Regensburg
Hochschulservice**

Ludwig-Thoma-Straße 43 · 93051 Regensburg
Telefon (0941) 28 07 84 11 · Telefax (0941) 28 07 84 13
Servicebuero_Regensburg2@debeka.de

Ihr Serviceteam:

Reinhard Paßler, Organisationsleiter und Team

Sie erreichen uns:

Montag.....13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Freitag 9.30 – 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Debeka

Versichern • Bausparen
Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.



Internet: www.debeka.de

KLAVIER & ENDRISS

KUNDENDIENST
MEISTERWERKSTATT
KONZERTSERVICE
VERKAUF

Sonnenweg 15 · 93164 Laaber
Tel. 0 94 98 90 66 57
Peter Endriss - Klavierbaumeister

WWW.KLAVIER-ENDRISS.DE INFO@KLAVIER-ENDRISS.DE

Das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa in Regensburg

Im Herbst 2007 übersiedelten drei Institute der Ost- und Südosteuropaforschung von München nach Regensburg. Sie fanden im Gebäude der Universität Regensburg in der Landshuter Str. 4 ihre neue Unterkunft. In enger Kooperation mit der Universität Regensburg entstand so ein neues Kompetenzzentrum, in dem die vielfältigen Aspekte der ost- und südosteuropäischen Länder erforscht werden. Das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) dient nicht nur der Forschung, sondern bietet mit der einmaligen Bibliothek der beteiligten Institute auch der Bevölkerung, Studenten und Forschern ihre Dienste an. Seit dem Umzug nach Regensburg haben die Forschungsinstitute ihre Tätigkeiten untereinander koordiniert, enge Beziehungen zu den relevanten Lehrstühlen an der Universität Regensburg geschaffen und sind bereits mit einer Vielzahl von Vorträgen und Veranstaltungen an die Öffentlichkeit getreten.

Die im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa zusammengeschlossenen Institute, die alle auf eine langjährige Tradition zurückblicken, bündeln eine Vielzahl von Kompetenzen in den Fachdisziplinen Geschichte, Wirtschaft, Recht und Länderkunde. Die drei rechtlich selbstständigen wissenschaftlichen Institute, die zum großen Teil durch das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert werden, haben jeweils eigene wissenschaftliche Profile. Jedoch sollen durch enge Koordination die Synergieeffekte der interdisziplinären Zusammenarbeit zum Tragen kommen. Ein einheitlicher Auftritt und eine gemeinsame Einstiegsseite im Internet (www.wios-regensburg.de) wie die gemeinsame Bibliothek verdeutlichen diese enge Kooperation.

Das 1952 gegründete **Osteuropa-Institut** (OEI, www.osteuropa-institut.de) ist ein Institut an der Universität Regensburg und umfasst den Arbeitsbereich Geschichte und den Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration. Neben der Forschung nehmen Mitarbeiter des OEI Lehraufträge an verschiedenen Universitäten wahr. Der übergreifende Forschungsrahmen beider Abteilungen des Osteuropa-Instituts sind Konvergenzen und Divergenzen im europäischen Integrationsprozess. (Irrtümlich ist in der *U Mail* Nr. 5, 2008, S. 11, obiges Bild des Osteuropa-Instituts zu dem Artikel von Prof. Wedel abgedruckt worden. Das in dem Artikel von Prof. Wedel beschriebene Osteuropainstitut Regensburg-Passau, welches eher ein loses Netzwerk ist, ist weder identisch mit einem der hier genannten Institute noch gibt es eine formale Kooperation mit dem WiOS.)

Die Abteilung Geschichte hat in großen Monographien sowohl den Totalitarismus in der sowjetischen Ukraine als auch den ukrainischen Entwicklungsweg bis heute untersucht. Forschungen über verschiedene Balkanstaaten stellen die gegenwärtigen Pro-



bleme dieses Raumes in einen historischen Kontext. Probleme des russischen Mittelalters werden ebenfalls von den Forschern des OEI untersucht. In der Abteilung Geschichte erscheinen auch die international renommierten *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*. Mit der virtuellen Fachbibliothek Osteuropa ViFaOst, an der das OEI maßgeblich beteiligt ist, können Aufsätze und Literatur über Osteuropa leicht recherchiert werden.

Die Abteilung Wirtschaft beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch empirisch mit Fragen des Außenhandels und Technologietransfers, der Arbeits- und Sozialpolitik in Osteuropa und mit der Ost-West-Migration und den daraus resultierenden Integrationsfragen. Aufbauend auf diesen Arbeiten, deren Ergebnisse in international referierten Zeitschriften veröffentlicht werden verfolgen die Ökonomen die aktuellen Wirtschaftsentwicklungen in Osteuropa. Sie nehmen in vielfältiger Form zu aktuellen Fragen der EU-Integration, der Europäischen Nachbarschaftspolitik und zur Wirtschaftslage in Osteuropa Stellung. Mitarbeiter der Abteilungen haben den Transformationsprozess als Wirtschaftsberater in Tschechien, der Ukraine, Russland, Armenien, Georgien und Bosnien-Herzegowina begleitet. Die von der Abteilung herausgegebene Zeitschrift „Economic Systems“ gehört zu den international führenden Publikationen in ihrem Bereich.

Das **Institut für Ostrecht München** (IOR, www.ostrecht.de) wurde 1957 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit Unterstützung des Bundes gegründet. Seine Aufgaben umfassen die Erforschung des Rechts der Staaten Osteuropas zu wissenschaftlichen und praktischen Zwecken, die Beobachtung der Rechtsentwicklung in Osteuropa, die Sammlung einschlägiger Literatur, Hilfe bei der Lösung praktischer Rechtsfälle sowie die Erstellung von Rechtsgutachten für Gerichte, Behörden, Unternehmen, Rechtsanwälte und

Privatpersonen.

Die Erforschung der Rechtsordnungen der osteuropäischen Staaten erfolgt in Länderreferaten kontinuierlich umfassend sowie im Hinblick auf konkrete Rechtsgebiete und Fragen. Als außeruniversitäre Einrichtung legt das Institut großen Wert auf die praktische Relevanz und Verwertbarkeit seiner Forschungstätigkeit.

Das Institut für Ostrecht gibt zudem die Zeitschrift *Jahrbuch für Ostrecht* und die *Studien des Instituts für Ostrecht München* heraus und ist Mitherausgeber des *Handbuchs Wirtschaft und Recht in Osteuropa*, des *Wirtschaftshandbuchs Ost* und der Zeitschrift *Wirtschaft und Recht in Osteuropa*, in der monatlich die vom Institut erstellte länderweise „Chronik der Rechtsentwicklung“ veröffentlicht wird. Außerdem verfassen die Mitarbeiter des Instituts wissenschaftliche Aufsätze, erstatten Rechtsgutachten, führen Seminare zum Recht der osteuropäischen Staaten durch und sind Lehrbeauftragte verschiedener Universitäten in Deutschland und den Zielländern. An der Gesetzgebungsberatung in den Staaten Osteuropas und Zentralasiens waren und sind einzelne Mitarbeiter des IOR beteiligt.

Das Institut arbeitete im Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa (forost), der vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt wurde, mit. In diesem Verbund bearbeitete das IOR Themen wie „Die Justizreform in Osteuropa als Teil der Systemtransformation“, „Die Vollstreckung von Gerichtsurteilen in Osteuropa unter besonderer Berücksichtigung ausländischer Urteile“ und „Korruptionsbekämpfung in Osteuropa“. Diese Studien des IOR stehen der Öffentlichkeit unter www.forost.de zur Verfügung. 2008 führte das

● ● Fortsetzung von Seite 9

IOR mit der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur das Forschungsprojekt „Die rechtliche Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in Europa“ durch.

Die Bibliothek des Instituts für Ostrecht München umfasst etwa 20.000 Einheiten: Gesetzblätter, Monographien sowie juristische Fachzeitschriften aus Deutschland, dem westlichen und östlichen Ausland. Sie steht als Präsenzbibliothek externen Nutzern zur Verfügung.

Das Südost-Institut (SOI, www.suedostinstitut.de) ist eine außeruniversitäre Einrichtung der interdisziplinären Südosteuropa-Forschung. In seinen Forschungsvorhaben, Publikationen und Veranstaltungen setzt es sich mit Geschichte, Kultur und Landeskunde sowie Gegenwartsfragen Südosteuropas und seiner Länder auseinander. Das 1930 in München gegründete Institut hat den Status eines An-Instituts der Universität Regensburg. Es arbeitet darüber hinaus eng mit der Universität München und anderen zentralen Institutionen der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft zusammen. Zu rund 200 Kooperationspartnern vor allem im südöstlichen Europa pflegt es wissenschaftliche Kontakte. Das Südost-Institut wird von der Stiftung für wissenschaftliche Südosteuropaforschung als Einrichtung des Freistaats Bayern getragen.

Der regionale Arbeitsbereich umfasst – unter einem Schwerpunkt auf den wechselseitigen gesamtregionalen Beziehungen und Verflechtungen – die Staaten Südosteuropas. In historischer Perspektive treten die Großreiche von Byzanz, der Osmanen und der Habsburger hinzu. Das Südost-Institut gibt zwei Zeitschriften und eine Schriftenreihe heraus, die in der internationalen Fachwelt hohe Anerkennung genießen: Die *Südost-Forschungen* publizieren als historisches Jahrbuch Forschungsaufsätze und sind zugleich das wichtigste Rezensionorgan des Fachs. Die Zeitschrift *Südosteuropa* nimmt vierteljährlich zum aktuellen Geschehen der Region Stellung. Die *Südosteuropäischen Arbeiten* schließlich bieten grundlegende Monographien und Sammelbände zu Geschichte und Gegenwart (bislang 137 Bände).

In Bearbeitung befindet sich eine einbändige Geschichte Südosteuropas, die ein breites, politisch interessiertes und studentisches Publikum ansprechen soll und in Kooperation mit den Universitäten Wien und Regensburg erarbeitet wird. Weitere laufende Projekte betreffen etwa die Herrscherreisen der Habsburgerkaiser von Joseph II. bis Franz Joseph I., die bayerische Regentschaft in Griechenland, die Mitarbeit an den *World Affairs Online* oder eine Datenbank zur aktuellen Ethnopolitik in Südosteuropa (ethnoloc). Zum erweiterten Tätigkeitsspektrum in Regensburg zählen diverse öffentliche Veranstaltungen und die dauerhafte Unterstützung des universitären Lehrangebots zu Südosteuropa. Gastwissenschaftler und Praktikanten werden am Institut gern aufgenommen und betreut.

● aus der Forschung

Regensburger Organiker erfolgreich im DFG Schwerpunkt “Organokatalyse“

Auch wenn Organokatalyse nicht zu den ausgewiesenen Schwerpunkten des Instituts für Organische Chemie der NWFIV gehört, so beschäftigen sich über die Hälfte aller Arbeitsgruppen des Instituts zumindest partiell mit Fragestellungen dieses hochaktuellen Gebiets. Der Erfolg dieser Forschung wird deutlich, wenn man die aktuelle Förderbilanz der Organiker durch den international hochangesehenen DFG Schwerpunkt SPP 1179 “Organokatalyse“ betrachtet. Die umfangreiche Förderung umfasst drei Projekte der Arbeitskreise von Prof. Dr. Ruth Gschwind, Dr. Kirsten Zeitler und Prof. Dr. Oliver Reiser mit insgesamt vier Mitarbeiterstellen und entsprechenden Sachmitteln.

Generell versteht man unter Organokatalyse die metallfreie, effiziente und selektive Katalyse chemischer Reaktionen. Dabei katalysieren kleine organische Moleküle, die nicht nur unempfindlich und günstig verfügbar, sondern auch potentiell Ressourcen schonend und ungiftig sind, chemische Reaktionen beispielsweise in Analogie zu Prinzipien der natürlichen Enzyme. Die große Bandbreite der in Regensburg untersuchten Forschungsthemen reicht von der Entwicklung neuer Methoden zur Aufklärung der Struktur von Organokatalysatoren in Lösung, die zu einem verbesserten Verständnis deren Wirkungsweise dient, über die katalytische Anwendung kurzer, räumlich eingeschränkter

Peptide bis hin zur Immobilisierung von Organokatalysatoren. Dies ist besonders im Hinblick auf nachhaltige Synthesen interessant. Darüber hinaus werden auch Möglichkeiten zur Integration unterschiedlicher, organokatalytischer Prinzipien in sogenannte Domino-Reaktionen untersucht, die durch ihren sequentiellen Ablauf ebenso einen Beitrag zu Ressourcen schonenden Synthesen leisten können.

Der Aspekt der Immobilisierung von Organokatalysatoren wurde im Rahmen des DFG Schwerpunkts am 7. und 8. November 2008 in einem thematischen Workshop am Institut für Organische Chemie näher beleuchtet. Mehr als 30 Teilnehmer aus elf der geförderten Arbeitsgruppen des DFG Schwerpunkts trafen sich in Regensburg zum intensiven Gedankenaustausch. Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die beiden öffentlichen Plenarvorträge von Prof. Stephen Connon (Dublin, Irland) und Prof. Mukund Sibi (Fargo, North Dakota USA) am Freitagnachmittag, denen ein gemeinsames Abendessen folgte. Am Samstag konnte nach weiteren Kurzvorträgen der Doktoranden über ihre Projekte der Erfahrungsaustausch in lebhaften Diskussionen fortgesetzt werden. Dank des Erfolgs dieser erstmaligen Veranstaltung sollen in Zukunft weitere *Workshops* des Organokatalyse Schwerpunkts stattfinden.

Kirsten Zeitler

Noch in diesem Jahr wird als viertes Institut, das **Ungarn-Institut**, welches bisher ebenfalls in München angesiedelt war, nach Regensburg umziehen und die Kompetenzen des Wissenschaftszentrums weiter verstärken.

Durch die räumliche Zusammenlegung der umfangreichen Bibliotheken des Südost-Instituts und des Osteuropa-Instituts, welche noch durch Materialien des Instituts für Ostrecht ergänzt wird, steht dem wissenschaftlichen, studentischen und interessierten Publikum eine hervorragend ausgestattete öffentlich zugängliche Bibliothek (www.wios-regensburg.de/bibliothek/news.html) zur Verfügung. Mit 350.000 Titeln zu Ost- und Südosteuropa ist die Bibliothek im WiOS, neben den Staatsbibliotheken in München und Berlin, eine der international größten Spezialbibliotheken – und ganz nebenbei die zweitgrößte Bibliothek in der Stadt Regensburg. Im Lesesaal können zahlreiche Zeitschriften aus dem östlichen Europa eingesehen werden. Die Literatur der elektronisch nachgewiesenen Bestände ist über den Regensburger Katalog recherchierbar.

Bereits nach eineinhalb Jahren in den neuen Räumen in Regensburg zeigen sich deutlich

die Synergieeffekte aus der räumlichen Nähe der früher getrennt arbeitenden Institute. In mehreren Konferenzen der Institute wie auch in einer Vielzahl von Vorträgen in den Instituten wurden historische und aktuelle Fragen der Region behandelt. Besonders ist auf die neu eingerichtete Reihe „Regensburger Vorträge zum östlichen Europa“ zu verweisen, die in regelmäßigem Turnus Politiker und Wissenschaftler zu Wort kommen lässt. Die Beziehungen des neuen Kompetenzzentrums zur Universität sind nicht nur darum eng, weil Lehrstuhlinhaber der Universität Regensburg als Direktoren das OEI und SOI leiten, sondern es gibt auch bereits mehrere gemeinsame Forschungsanträge z.B. im Rahmen der Förderlinie „Stärkung und Weiterentwicklung der Regionalstudien“ des BMBF. Die vielfältigen Kontakte nach Osteuropa, die Bündlung der Kompetenz im neuen Wissenschaftszentrum und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Lehrstühlen der Universität Regensburg lassen Regensburg zu einem auch international anerkannten Zentrum der Ost- und Südosteuropaforschung werden.

Volkhard Vincentz

● aus der Verwaltung

Fit für das 7. Forschungsrahmenprogramm

Seminar mit Seán McCarthy an der Uni Regensburg

Zur Frage "Wie schreibe ich einen überzeugenden Antrag im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU" referierte Dr. Seán McCarthy, Managing Director der Firma Hyperion, Irland, am 15. Dezember 2008 an der Universität Regensburg.

Mit Dr. Seán McCarthy, hatte das Referat IV/5 - "Forschungsförderung, EU-Angelegenheiten, Drittmittel" der Zentralverwaltung der Universität Regensburg einen ausgewiesenen und allseits anerkannten Experten in Fragen der EU-Forschungsförderung als Referenten gewinnen können. Dr. McCarthy hat über 27 Jahre Erfahrung im Bereich der Antragstellung und dem Management von EU Projekten. Er ist der prominenteste und vielleicht kompetenteste Berater in der EU. Seine Kurse werden von 250 namhaften Institutionen in 27 Ländern angeboten.

Das siebte Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (7. RP) ist das wichtigste Förderinstrument der europäischen Forschungsförderung. Es zählt mit einem Budget von über 50 Milliarden Euro zu den weltweit bedeutendsten Forschungsförderprogrammen. Neben zahlreichen thematischen Forschungsschwerpunkten bietet es auch Bottom-Up-Förderung für die Grundlagenforschung sowie Drittmittel für die Mobilität von Forschern.

Eine erfolgreiche Partizipation setzt aber detaillierte Kenntnisse der Stolpersteine und Fehlerquellen, die bei der Antragstellung lauern, voraus. Aus diesem Grund hat Dr. Seán McCarthy am 15. Dezember 2008 im Rahmen eines ganztägigen Workshops sein Know-how als Spezialist auf diesem Gebiet an die rund 45 anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität vermittelt. Dabei beschränkte er sich nicht nur auf Rezepte zur Antragsverbesserung, er vermittelte zugleich - in gleichermaßen informativer und unterhaltender Art - einen Überblick über die forschungspolitischen Mechanismen und Akteure, deren Zusammenspiel letztlich Inhalte, Finanzrahmen und Modalitäten eines Forschungsrahmenprogramms definieren. Die Kenntnisse auch dieser Hintergründe sind entscheidend für den Erfolg von Förderanträgen.

Nach einer kurzen Einführung in die verschiedenen EU-Förderprogramme erläuterte Dr. McCarthy insbesondere, welche Evaluierungskriterien bei der Begutachtung eines Antrags zugrunde gelegt werden und wie darauf bereits in der Phase der Antragstellung eingegangen werden kann. Anders als bei der nationalen Förderung werde bei der EU zum Beispiel deutlich mehr Wert gelegt auf die Präsentation der Projektidee, so Dr. McCarthy. Nicht die ausschließliche Erläuterung wissenschaftlicher Fakten sei hier erwünscht, son-

dern die Darstellung der Originalität und der spezifischen Besonderheiten der Projekts, also die Beantwortung der Frage „Was macht mein Projekt besonders und somit besser als diejenigen der anderen Bewerber?“. Auch die Auswahl der am besten geeigneten Projektpartner spiele hierbei eine zentrale Rolle.

Seine Tipps zur Antragstellung im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU hat Dr. Seán McCarthy in einem Ratgeber mit dem Titel „How to Write a Competitive Proposal for

Framework 7“ veröffentlicht. Ein Exemplar dieses Buches kann im Büro der Forschungsförderung entliehen werden (Zimmer 1.37 im Verwaltungsgebäude). Fragen rund um das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU beantworten Ihnen gerne Ihre Ansprechpartnerinnen für Förderinformationen und Antragsberatung, Frau Wolf (Tel. -5533) und Frau Bachmeier (Tel. -5534).

**Elisabeth Wolf und
Andrea Bachmeier**

Neues Anreizsystem zur internen Forschungsförderung

Die Überarbeitung und Optimierung des internen Anreizsystems zur Forschungsförderung der Universität Regensburg schafft weitere Leistungsanreize und belohnt noch mehr Forschungsinitiativen.

In den aktuellen Vergaberichtlinien des Finanziellen Anreizsystems für Drittmittelerwerbung werden die aktuellen Herausforderungen in der Forschungslandschaft berücksichtigt und die vorhandenen Instrumente gezielt weiterentwickelt. Die Instrumente sind sehr flexibel gestaltet, um optimal auf die unterschiedlichen Belange der Antragstellenden eingehen zu können. Erstmals wird nun auch die Vorbereitung von EU-Anträgen mit bis zu 5.000 Euro unterstützt. Als weitere Neuerung kann künftig bereits die Antragseinreichung bei der Volkswagen-Stiftung mit 1.000 Euro belohnt werden. Dazu wurden die Teilnahmemöglichkeiten für Mitglieder der Medizinischen Fakultät erweitert und die Förderlinie C ausgebaut. Eine besondere Linie unterstützt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Universitätsleitung stellt hierfür weiterhin 300.000 Euro pro Jahr bereit.

Das modifizierte Finanzielle Anreizsystem sieht nun eine Förderung in den folgenden vier Förderlinien vor:

Förderlinie A: Belohnung für eingereichte Anträge im DFG-Normalverfahren, beim European Research Council (ERC) oder bei der VolkswagenStiftung in Höhe einer Pauschale von 1.000 Euro pro eingereichtem DFG/ERC*/VW-Antrag (*Einreichung eines Vollertrages in der zweiten Stufe).

Förderlinie B: Bezuschussung der Einrichtung von Nachwuchsgruppen mit einem

Betrag von bis zu 5.000 Euro pro Nachwuchsforschergruppe bei Bewilligung.

Förderlinie C: Anschubfinanzierung von wissenschaftlichen Projekten mit einer Pauschale von 30.000 Euro für Forschungsverbände und einem Betrag von bis zu 30.000 Euro für Anträge auf Einzelförderung des wissenschaftlichen Nachwuchses oder zur Vorbereitung auf einen DFG-Antrag, der einen bestehenden Verbund weiter stärken soll.

Förderlinie D: Bereitstellung von Mitteln zur teilweisen Erstattung von Koordinierungskosten in Höhe von bis zu 5.000 Euro zur verstärkten Einwerbung von EU-Mitteln unter der Voraussetzung, dass bei der EU ein Förderbetrag von mindestens 500.000 Euro für den gesamten Verbund beantragt wurde und dass die Universität Regensburg als Koordinator fungiert.

Über die Mittelvergabe wird halbjährlich auf Antrag entschieden. Stichtag hierfür ist weiterhin jeweils der 1. Januar und der 1. Juli.

Die Anträge sind an den Prorektor für Forschung zu richten und per Email zu senden an elisabeth.wolf@verwaltung.uni-regensburg.de oder andrea.bachmeier@verwaltung.uni-regensburg.de.

Die neuen Vergaberichtlinien und Antragsformulare finden Sie im Internet unter: <http://www.cgi.uni-regensburg.de/Universitaet/Forschung/download.php>.

Für Rückfragen steht Ihnen das Team der Forschungsförderung unter den Telefonnummern 943-5533 oder -5534 zur Verfügung.

**Andrea Bachmeier und
Elisabeth Wolf**

● aus der Verwaltung

FlexNow – die neue Studien- und Prüfungsverwaltung

FlexNow schafft 30.000 Prüfungsleistungen

Durch die Einführung der neuen Lehramtsprüfungsordnung (LPO I) spätestens zum Sommersemester 2009 ändert sich die Studienorganisation für das Erste Staatsexamen für Lehramtsstudierende. Die bisher ausschließlich staatlich organisierte Prüfung am Ende der universitären Ausbildung wird abgelöst durch einen universitären und weiterhin staatlichen Teil. Der universitäre Prüfungsteil wird dabei von der Universität geprüft und umfasst 40 % des Ersten Staatsexamens. Dieser universitäre Teil wird, wie auch die anderen neuen Studienabschlüsse, modularisiert organisiert.

Der Anteil der Lehramtsstudierenden an der Universität Regensburg liegt bei rund 25 %. Hier kann das Lehramtsstudium mit vier Abschlüssen absolviert werden (Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium), Studierende können aus 18 verschiedenen Unterrichtsfächern wählen. Insgesamt liegen 423 Module aus den verschiedenen Fachdisziplinen vor. Ein Modul umfasst einen in sich abgeschlossenen Lernprozess mit vorgegebener Arbeitsbelastung (ausgedrückt in Credits).

Dringlichkeit

Durch den Vollzug der Prüfungsordnung ab dem laufenden Wintersemester 2008/09, die effektive Unterstützung durch DV, die Quantität der Studierenden (rund 1.000 betroffene Erstsemester) und daraus abgeleitet die Menge an zu erwartender Studien- und Prüfungsleistungen (etwa 7.500) waren personelle Reorganisationen dringend nötig.

Personelle Verstärkung

Um dieser umfangreichen Aufgabe gerecht zu werden, mussten personelle Verstärkungen vorgenommen werden.

Die bisher innerhalb verschiedener Referate der Verwaltung für FlexNow zuständigen Mitarbeiter wurden reorganisiert und im Referat II/4 - DV-Referat im Projekt "DV-Unterstützung des Vollzugs der LPO I" organisiert (Hannes Klessinger - Projektleitung, Manuela Freisinger, Nicole Kammermeier). Zusätzlich wurden projektbezogen weitere, neue Mitarbeiter mit in das Team integriert (Olga Galusová, Denise Posayanant, Helga Sterk)

Umsetzung

Seit Juni 2008 werden die Modulkataloge von der Projektgruppe ausgewertet und in FlexNow abgebildet, zugleich wurde das Regelwerk der Studiengänge umgesetzt. Anschließend wurden die Prüfungsangebote des Wintersemesters in das System integriert. Es erfolgten Einweisungen für Mitarbeiter des



Das Flex-Now-Team: Hannes Klessinger, Nicole Kammermeier, Denise Posayanant, Manuela Freisinger und Olga Galusová (nicht im Bild: Helga Sterk)

Foto: R. F. Dietze

Prüfungsamtes und Studierende und Lehrstühle. Der Prozess wurde ständig von Qualitätssichernden Maßnahmen begleitet.

Fristgerechte Fertigstellung

Die für das Wintersemester 2008/09 definierten Ziele konnten durch den unermüdlchen persönlichen Einsatz der Projektgruppe fristgerecht erzielt werden, so dass ein geregelter Vollzug stattfinden kann.

Dafür wurde bis dato Folgendes erfolgreich abgeschlossen: Es wurden 71 FlexNow-Studiengänge modelliert. Die vorliegenden Modulbeschreibungen wurden in 570 Prüfungsfachversionen in FlexNow abge-

bildet. Die Modulelemente dieser Module finden in FlexNow in 2.039 Teilprüfungen eine Entsprechung.

Gegenwärtig werden rund 1.000 Studierende in mehr als 3.000 Studienfällen nach der LPO I neu im System verwaltet. Das wissenschaftliche Personal wurde bisher mit neun Schulungen in die Bedienung eingewiesen.

Damit werden nun 9.000 von 16.000 Studierenden an der Universität Regensburg mit FlexNow verwaltet. Die Anzahl der Studien- und Prüfungsleistungen, die in FlexNow abgebildet sind, werden dieses Wintersemester die Marke von 30.000 zum ersten Male überschreiten.

Hannes Klessinger

Promotionspreis der Frauenbeauftragten 2009

Die Medizinische Fakultät der Universität Regensburg vergibt jährlich auf Initiative der Frauenbeauftragten den Promotionspreis für eine besonders anzuerkennende Promotionsarbeit, die von einer Nachwuchswissenschaftlerin in den letzten zwei Jahren in der Medizinischen Fakultät (Medizin und Zahnmedizin) oder der NWF III in einem medizinischen Fach oder der Zahnmedizin abgeschlossen wurde.

Es gilt das Datum der Promotionsurkunde. Weitere Voraussetzung ist, dass die Promovendin wesentliche Teile ihres Fachstudiums an der Universität Regensburg absolviert hat.

Der Preis ist mit 500,- Euro dotiert und wird im Rahmen des Actus academicus der Medizinischen Fakultät verliehen.

Bewerbungen sind im Dekanat der Medizinischen Fakultät bis 29. Mai 2009 einzureichen. Mit der Bewerbung sind 5 Exemplare der Dissertation, 5 Exemplare einer max. 2-seitigen Zusammenfassung der Promotionsarbeit sowie ein ausführlicher Lebenslauf in 5-facher Ausfertigung vorzulegen.

Die Vergabe des Preises erfolgt durch eine Jury der Fakultät im Einvernehmen mit der Frauenbeauftragten.

Endlich ein Grund, morgens um halb zwölf aufzustehen.

Das Studenten-Abo, für aufgeweckte 15,90 € im Monat.

Alle Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur, dazu das Wichtigste aus aller Welt und der Region.

Bestellung im Internet unter
WWW.MITTELBAYERISCHE.DE/ABO
oder kostenlos anrufen:
0800 / 207 207 0

Regulärer Abopreis: 27,90 €
Ersparnis über 40 %



Coupon sofort abtrennen und abgeben oder einschicken an:
Mittelbayerische Zeitung, Lesermarkt, 93066 Regensburg

Studenten
sparen über
40 %

Ja, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem _____ zum derzeit gültigen Studentenvorzugspreis von nur 15,90 € im Monat – täglich für mindestens 12 Monate (2 Semester) frei Haus.

Vor-, Nachname des neuen Abonnenten

Straße, Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon

Geburtsdatum

Ich gestatte der Mittelbayerischen Verlag KG, mir telefonisch Angebote zu ihren Produkten / Dienstleistungen zu machen. **Vertrauensgarantie:** Eine Weitergabe Ihrer Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel). Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben in irgendeiner Form verbunden ist.

Prämie zum Aussuchen gratis:

- einen praktischen USB-Stick (717) oder
 zwei CinemaxX-Freikarten (718)

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren **5% Rabatt**
 monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich
von meinem Konto (Bank- oder Girokonto) abgebucht werden.

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut/Ort

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements.

Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

Wichtig: Bitte unbedingt eine gültige Immatrikulationsbescheinigung beilegen, da ansonsten der normale Abopreis berechnet wird. Das Studentenabo ist nur gültig für StudentInnen an Universitäten und Fachhochschulen. Es ist nicht möglich, bereits bestehende Abos von Personen, die im gleichen Haushalt leben, umzubestellen oder das Abo über „Leser werben Leser“ abzuwickeln.

Bayerwald-Echo | Kötztlinger Umschau
Neumarkter Tagblatt | Wörther Anzeiger



Hier lebe ich.



Beim Neujahrsempfang der Verwaltung im Foyer des Senatsaals würdigte Kanzler Blomeyer die Leistungen des vergangenen Jahres und verwies auf kommende Aufgaben.

In der Kunsthalle der Universität (ZHG) ist bis 9. Mai die Ausstellung "Regensburg - eine europäische Metropole im Mittelalter" von Peter Brielmaier und Uwe Moosburger zu sehen.



Die Lehrenden und Studierenden der Kunsterziehung stellten ihre Jahresausstellung im Oberen Foyer der Uni-Bibliothek unter das Motto "Beinarbeit".



Im Rahmen seiner Ringvorlesung "Decision 2008" zum Wahlkampf in den USA lud Prof. Bierling am 20. Januar 2009 zur *live*-Übertragung der Amtseinführung des 44. amerikanischen Präsidenten, Barack Obama. Generalkonsul Eric Nelson ließ es sich nicht nehmen, diesen historischen Tag mit einer Podiumsdiskussion bei den Regensburger "Amerikanisten" zu begehen. Mit von der Partie waren auch Prof. Udo Hebel und Prof. Volker Depkat. Die Moderation hatte Christian Kuczniarz von der MZ.



Die noch jungen Ensembles BlechDUR (Leitung: Michael Schaefer) und Uni-Flute (Leitung: Franz Fink) luden erneut zur Feierabendmusik in den Informationssaal der Zentralbibliothek.

Fotos: R. F. Dietze

● aus dem Klinikum


**Universitätsklinikum
Regensburg**

„Gütesiegel“ für UKR: Darmkrebszentrum in Regensburg

Dick- und Enddarmkrebs sind zwei der häufigsten Krebserkrankungen. Im interdisziplinären Darmzentrum am Universitätsklinikum Regensburg können Patienten mit diesen Erkrankungen medizinisch optimal betreut werden. Auch bei fortgeschrittenen Tumorstadien kann eine Heilung möglich sein.

Als erste Klinik im Raum Regensburg wurde das Universitätsklinikum als „Darmkrebszentrum“ unter der Leitung von Professor Dr. Hans J. Schlitt zertifiziert. Die Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) bescheinigt dem Universitätsklinikum, dass Patienten mit Darmtumoren auf höchstem Niveau behandelt werden. Dieses „Gütesiegel“ garantiert Patienten und zuweisenden Ärzten, dass hier ein interdisziplinäres Team von Spezialisten eng zusammenarbeitet und alle Leitlinien für eine optimale Versorgung von Darmkrebspatienten eingehalten werden.

Damit eine klinische Einrichtung als „Darmkrebszentrum“ anerkannt wird, müssen hohe fachliche Anforderungen wie eine gewisse Häufigkeit von Darmkrebs-Operationen und umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung nachgewiesen werden. Das schließt die Erfassung langfristiger Ergebnisse und Komplikationen für weitere Verbesserungen ein.

Jede Behandlung eines Patienten wird vor Beginn in einem „Tumor Board“, d.h. in einer gemeinsamen Konferenz mit Chirurgen, Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen und Röntgenfachärzten besprochen. Ziel ist, für jeden Patienten die individuell bestmögliche Behandlung festzulegen – unabhängig davon, ob er sich zunächst beim Chirurgen, beim Onkologen oder beim Strahlentherapeuten vorgestellt hat. Der Patient erhält ein ganzheitliches Versorgungskonzept, von den Vorsorgeuntersuchungen über die Therapie bis hin zur geregelten Nachsorge.

Patienten, die sich im Darmzentrum des Universitätsklinikums vorstellen, haben die Möglichkeit, an klinischen Studien teilzunehmen. „Bei klinischen Studien kommen modernste Behandlungsverfahren und Behandlungskonzepte zum Einsatz“, erläutert Professor Dr. Schlitt, „und die Patienten profitieren besonders von den Fortschritten in der medizinischen Entwicklung“. Dazu zählt die Anwendung neuer (vermutlich wirksamerer oder nebenwirkungsärmerer) Medikamente bzw. neuer Medikamentenkombinationen. In vielen Fällen ist zusätzlich zur operativen Entfernung des Tumors eine Vor- und Nachbehandlung mittels Chemo- und/oder Strahlentherapie sinnvoll, um das langfristige Ergebnis der Therapie zu verbessern. Die Operateure wenden schonende minimalinvasive



Die am Darmkrebszentrum beteiligten Experten freuen sich über das Zertifikat (v.l.n.r.): Prof. Dr. Pompiliu Piso (Chirurgie), Prof. Dr. Stefan Feuerbach (Radiologie), Dr. Philipp von Breitenbuch (Chirurgie), Prof. Dr. Hans J. Schlitt (Direktor Chirurgie), Prof. Dr. Günter Riegger (Ärztlicher Direktor), Dr. Matthias Hipp (Strahlentherapie).
Foto: UKR

Operationstechniken an, die sog. „Schlüsselloch-Chirurgie“. Es wird immer versucht, wenn möglich den Schließmuskel zu erhalten, um einen dauerhaften künstlichen Darmausgang zu vermeiden.

Ein spezieller Schwerpunkt am Universitätsklinikum ist die Behandlung fortgeschrittener Stadien des Darmkrebses. Bisher ist noch zu wenig bekannt, dass auch bei Patienten, bei denen Leber- oder Lungenmetastasen vorliegen oder bei denen sich Tumorzellen im Bauchraum verteilt haben, eine Heilung möglich sein kann. Hierfür ist es besonders wichtig, ein individuell angepasstes Therapiekonzept zu entwickeln und besondere Operationstechniken anzuwenden. Neben umfangreichen Erfahrungen bei Darmoperationen sind hierbei Erfahrungen mit komplexen Leberoperationen und mit sogenannten „Multiviszeralresektionen“, d.h. der gleichzeitigen Entfernung mehrerer krebsbefallener Organe im Bauchraum, erforderlich. Zusätzlich kommt bei einigen Patienten ein spezielles Verfahren zu Einsatz, bei dem während der Operation der Bauchraum mit einer erhitzten Chemotherapielösung gespült wird.

Zur Behandlung mit diesem Verfahren und zur Behandlung von Lebermetastasen kommen auch Patienten von außerhalb Bayerns und aus dem Ausland speziell ans Uniklinikum Regensburg.

Beteiligte Kliniken, Fachabteilungen und Partner im Darmzentrum des Universitätsklinikums Regensburg:

Zu den zentralen Partnern des Darmzentrums gehören neben der Chirurgie auch die Strahlentherapie, Gastroenterologie, Hämatonkologie, die Radiologie und Pathologie des UKR. Dazu kommen weitere Institute und Abteilungen wie die klinische Chemie, Humangenetik, der psychoonkologische Dienst, die Ernährungsberatung, Seelsorge, Physiotherapie, Sozialdienst, Schmerzzambulance, Thoraxchirurgie, Palliativdienst und Stomatherapie. Außerdem arbeitet das Darmzentrum mit der Palliativstation im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg, mit dem Tumorzentrum Regensburg e.V., mit Selbsthilfegruppen und Sanitätshäusern sowie niedergelassenen Gastroenterologen eng zusammen.

Cordula Heinrich

● klavierstimmen
● beraten ● reparieren

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18
☎ 09 41/5 84 15 77

● aus dem Klinikum

Übergewicht ist Risikofaktor für Eierstockkrebs

Grundlage für Präventionsmaßnahmen gelegt

Im Rahmen einer Studie des U.S. Krebsforschungszentrums untersuchte ein Team um Professor Dr. Michael Leitzmann, Direktor des Instituts für Epidemiologie und Präventivmedizin der Medizinischen Fakultät Regensburg, den Zusammenhang zwischen Körpergewicht und Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom). Die Forscher konnten nachweisen, dass Übergewicht das Risiko für Eierstockkrebs erhöht. Die Ergebnisse wurden am 5. Januar 2009 in der Zeitschrift *Cancer* (vorab online unter: www.interscience.wiley.com/cancer-newsroom, Print-Ausgabe: 15. Februar 2009,) veröffentlicht.

Im Rahmen der Studie wurde die Beziehung zwischen *Body-Mass-Index (BMI)*, einem Maßstab für das Körpergewicht, und der Entwicklung von Eierstockkrebs untersucht. Verglichen mit Frauen, die zu Studienbeginn normalgewichtig waren (*BMI* unter

25), hatten übergewichtige Frauen (*BMI* 30 oder mehr) ein um 25 Prozent höheres Risiko. Weitere Berechnungen ergaben, dass bei Frauen mit Übergewicht, die in den Wechseljahren keine Hormone einnahmen, die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung um 80 Prozent höher war.

An der umfangreichen Studie nahmen 94.525 Frauen der U.S. NIH-AARP *Diet and Health Study* teil, die bei Studienbeginn 1996 zwischen 50 und 71 Jahre alt waren. Die Teilnehmerinnen erhielten einen Gesundheitsfragebogen, der detaillierte Informationen über Körpermaße wie Gewicht, Umfang und Größe, zur allgemeinen Lebensweise und zur medizinischen Vorgeschichte abfragte. Anschließend wurden die Frauen über einen Zeitraum von sieben Jahren beobachtet, in dessen Verlauf alle Fälle von Eierstockkrebs erfasst und bestätigt wurden.

Eierstockkrebs stellt die bösartigste gynä-

kologische Krebserkrankung bei Frauen dar, die meistens nach den Wechseljahren auftritt. In Deutschland sind davon jährlich etwa 9.000 Frauen betroffen.

Body-Mass-Index (BMI)

Der *Body-Mass-Index (BMI)* ist eine gängige Maßzahl für die Bewertung des Körpergewichts eines Menschen. Der *BMI* wird berechnet, indem man das Körpergewicht in Kilogramm durch die Größe in Meter zum Quadrat teilt. Eine 1,70 große und 65 Kiloschwere Frau hat danach einen *BMI* von 22,5.

U.S. NIH-AARP Diet and Health Study

Die *NIH-AARP Diet and Health Study* des U.S. Krebsforschungszentrums startete 1995 mit über 500.000 Teilnehmern im Alter zwischen 50 und 70 Jahren. Die Studie soll das Verständnis für den Zusammenhang zwischen der Ernährungs- und Lebensweise und körperlicher Gesundheit fördern.

Cordula Heinrich



Universitätsklinikum
Regensburg

● aus den Fakultäten

Gründung des Alumni-Vereins und feierliche Doktorfeier auf dem ersten Fakultätstag der Juristen

Prof. Dr. Thorsten Kingreen, der Alumni-Bbeauftragte der Juristischen Fakultät, brachte es auf den Punkt: Die Juristische Fakultät wird künftig den Kontakt mit ihren ehemaligen Studierenden intensivieren und mit ihren Absolventinnen und Absolventen in engen Kontakt treten. Nostalgie und Netzwerkbildung sind die beiden Gesichtspunkte, die für die Gründung des Alumni-Vereins der Juristischen Fakultät bestimmend sind. Es geht darum, die in der Vergangenheit geknüpften Bindungen an die ehemalige *Alma mater* lebendig zu erhalten. Denn sie sollen in der Zukunft und insbesondere zum Nutzen der gegenwärtigen Studierendengeneration Früchte tragen. Regelmäßige Veranstaltungen wie die Doktorfeier und das Sommerfest der Juristischen Fakultät dienen dem Austausch ebenso, wie Vorträge von Mitgliedern und die Einrichtung einer Praktikumsbörse.

Die Pläne zur Gründung eines Alumni-Vereins gehen auf die 40-Jahr-Feier der Juristischen Fakultät im Februar dieses Jahres zurück. Seitdem wurden rund 1300 Briefe an Absolventinnen und Absolventen verschickt, von denen bereits zum jetzigen Zeitpunkt rund 200 Personen die Mitgliedschaft beantragt haben – mit steigender Tendenz. Mit der konstituierenden Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2008 wurde nun der Alumni-Verein der Juristischen Fakultät offiziell aus der Taufe gehoben.

Die Gründungsmitglieder votierten mit großer Mehrheit für eine Satzung, die Honorarprofessor Dr. Herbert Grziwotz für den Verein maßgeschneidert hatte. Zentrales Gremium des Vereins ist der Vorstand, der aus fünf gewählten und bis zu drei weiteren, kooperierten Mitgliedern besteht. In den Vorstand wurden berufen: Prof. Dr. Thorsten Kingreen als Vorsitzender, Honorarprofessor Dr. Herbert Grziwotz, Wiss. Ass. Dr. Christoph Schärtl, Rechtsanwalt Dr. Konrad Brenninger und als Studierendenvertreterin die ehemalige Fachschaftssprecherin Lena-Katharina Pabst. Als Kassenprüfer wurden Prof. Dr. Rolf Eckhoff und Prof. Dr. Martin Löhnig bestellt. Zudem konstituierte sich der Beirat des Vereins. Mit dem Präsidenten des Landgerichts Peter Küspert, dem Leitenden Oberstaatsanwalt Günther Ruckdäschel, dem Direktor des Amtsgerichts Kelheim Dr. Clemens Prokop, dem Landtagsabgeordneten Dr. Franz Rieger, sowie dem Ministerialdirigenten Dr. Gerhard Knorr vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen konnten prominente Beiratsvertreter gewonnen werden, die alle eines gemeinsam haben. Sie sind Alumni der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg.

Im Anschluss an die konstituierende Mitgliederversammlung des Alumni-Vereins fand im festlichen Rahmen die Premiere des Fakultätstags der Juristischen Fakultät im Audimax der Universität statt. Dekan Prof. Dr. Herbert Roth gab seiner großen Freude über die erfolgreiche Gründung der Alumni-Vereinigung

Ausdruck. Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer betonte den hohen Stellenwert der Gemeinschaft im Studienleben der heutigen Zeit. Das neu gegründete Alumni-Netzwerk realisiere das auch am Hochschulstandort Regensburg auf hervorragende Weise.

Zum Festvortrag konnte mit Prof. Dr. Dieter Medicus einer der profiliertesten Vertreter der Zivilrechtswissenschaft in Deutschland gewonnen werden. Er fühlt sich der Juristischen Fakultät in besonderer Weise verbunden. Denn in den Siebziger Jahren hatte er an der Regensburger Fakultät gelehrt. In einer eindrucksvollen Lektion zum Thema „Schockschaden und allgemeines Lebensrisiko“ würdigte Prof. Medicus eine aktuelle Entscheidung des Bundesgerichtshofs und machte deutlich, wie schwierig die Rechtsfindung im Grenzbereich immaterieller Schäden sein kann.

Der feierliche Höhepunkt der Veranstaltung schloss sich an. Dekan Prof. Dr. Herbert Roth händigte den Doctores der Juristischen Fakultät der Jahre 2007 und 2008 in Anwesenheit ihrer Mitglieder die Promotionsurkunden aus. Beim Empfang feierten die frischgebackenen Doktoren des Rechts mit ihren Betreuern und Angehörigen ihren großen Erfolg.

Informationen zum Alumni Verein der Juristischen Fakultät sind unter www.juristica-bona.de, der offiziellen Website des Vereins, abrufbar.

Inge Kroppenberg

● aus den Fakultäten

8. GAMM Seminar "Mikrostrukturen" in Regensburg

In diesem Jahr ist es Prof. Dolzmann (NWF I - Mathematik) gelungen, das 8. GAMM Seminar zum Thema "Mikrostrukturen" nach Regensburg zu holen. Die Seminarreihe findet jährlich im Januar statt und wurde in der Vergangenheit schon von führenden technischen Hochschulen wie der TU Wien oder den Universitäten Stuttgart und Bochum veranstaltet.

Das Ziel der Seminare ist ein Gedankenaustausch zwischen Mathematikern und Ingenieuren über Modelle für Strukturen auf kleinsten Skalen in Festkörpern und ihren Auswirkungen auf die mechanischen Eigenschaften derselben.

In den vier Hauptvorträgen und über 20 eingereichten Beiträgen wurden neueste Existenz- und Regularitätsergebnisse sowie exakte Herleitungen für klassische Modelle in der Mechanik vorgestellt, die bisher nur auf Erfahrungen beruhten. Das Spektrum der Anwendungen, auf die mathematischen Aussagen wesentlichen Einfluss haben, reichte von *Stents* in der Herzchirurgie bis zu besonders gehärteten TRIP Stählen.

Der Erfolg des Seminars stellt die internationale Sichtbarkeit der Arbeitsgruppe von Prof. Dolzmann unter Beweis und unterstreicht, dass die Mathematik an der Universität Regensburg auch in diesem wichtigen Anwendungsgebiet führend ist.

Das Seminar wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Vielberth Stiftung, der Universitäten Regensburg und Bonn und der DFG Forschergruppe FOR 797 "Analysis and computation of microstructure in finite plasticity", der Prof. Dolzmann angehört.



Teilnehmer aus Europa und Nordamerika kamen nach Regensburg, um über mathematische Aspekte und technologische Anwendungen von Mikrostrukturen zu diskutieren.
Foto: Dolzmann

Optik Dietze

RONALD DIETZE
staatl. geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Geschäftsführer

Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Tel. 09 41/5 28 03

Sie erreichen uns:
Mo-Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

 **Dachauplatz
geöffnet**

info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

Fehl Ihnen der

Durchblick?

BRILLEGLAS-BESTIMMUNG!
OHNE TERMIN. KOMMEN SIE JETZT ZU UNS!

Ob die erste oder eine neue Brille – wir prüfen Ihre Sehleistung und bestimmen die für Sie optimalen Brillengläser, damit Sie wieder richtig sehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

... überraschend gut, überraschend preiswert!

Musikmesse Frankfurt

Sa., 04. April 2009
Fahrt + Karte = 37,- €

Fahrt zur größten Musikmesse der Welt!

Abfahrtszeiten :

4.45 Passau
5.00 Viechtach
5.00 Furth im Wald
5.00 Eggenfelden
5.15 Cham
5.15 Landshut
5.30 Roding
5.30 Deggendorf
6.00 Aiterhofen
6.30 Regensburg
7.00 Parsberg

music station 
PIANO & PRO AUDIO

Ihr Musikhaus

Keltenstraße 10
94330 Aiterhofen

www.music-station.de



Aiterhofen / Straubing - Tel. 09421/99700 - messe@music-station.de

● zu Gast an der Universität

Dr. Carolina Cano

Humboldt-Forscherin in Bioinformatik aus Spanien

Seit etwas mehr als einem Jahr forscht Dr. Carolina Cano als Humboldt-Stipendiatin aus Madrid am Institut für Biophysik und physikalische Biochemie im Arbeitskreis von Prof. Dr. Dr. Kalbitzer. Soeben wurde ihr Humboldt-Stipendium um ein weiteres Jahr verlängert.

Carolina Cano ist Chemikerin und befasst sich seit ihrer Dissertation mit dem Design und der Synthese von pharmakologischen Wirkstoffen. Während ihrer Doktorarbeit erkannte Dr. Cano, dass der Fortschritt in der medizinischen Chemie im wesentlichen von zwei Faktoren bestimmt wird. Zum einen müssen zuverlässige 3 D-Modelle von pharmazeutisch relevanten Wirkungsorten (meistens Proteinen) vorliegen, damit neue Wirkstoffe am Computer möglichst gut eingepasst werden können; zum anderen sollten solche Modelle mit einem zeitlich und finanziell angemessenen experimentellen Aufwand erzeugbar sein. Als Gastgeber für ihr Forschungsvorhaben wählte Dr. Cano die Arbeitsgruppe von Prof. Kalbitzer, weil dort das wissenschaftliche Vorgehen bei der Modellierung von Zielproteinen schon lange Tradition hat. Mit AUREMOL-ISIC steht ihr ein Algorithmus zur Verfügung, der die enorme Informationsfülle von Proteinstrukturen aus Datenbanken heranzieht, um neue Zielproteine durch systematisches Vergleichen mit experimentell charakterisierten Strukturen und einem Minimum



Dr. Carolina Cano

an zusätzlichen experimentellen Daten qualitativ hochstehend zu modellieren. Dr. Canos Beitrag besteht darin, Protein-Kristallstrukturen geringer Auflösung mit Daten aus der am

Lehrstuhl eingesetzten Kernspinresonanz-Spektroskopie zu verbessern. Dank ihres Stipendiums ist Dr. Cano natürlich auch Mitglied der Humboldt-Familie geworden. Bei den jährlichen Zusammenkünften mit anderen Humboldtianern und Mitarbeitern der Humboldt-Stiftung in Gießen und Berlin konnte sie sich praktische Tipps sowohl für den Alltag sowie das Forschen in Deutschland holen. Höhepunkt war eine Studentour durch Deutschland, auf der sie zusammen mit anderen Humboldtianern einen interessanten Einblick in kulturelle, ökonomische sowie soziale Besonderheiten von Deutschland vermittelt bekam.

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue:	Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate	Unser Service für Sie:	Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons
Öffnungszeiten:	immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr		in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr

● neu berufen

Prof. Dr. Martin Löhnig

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte

Zum Wintersemester 2008/2009 hat Martin Löhnig einen Ruf an die Universität Regensburg auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte als Nachfolger von Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker angenommen.

Martin Löhnig, geboren 1971 in Nürnberg, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Regensburg. Er wurde 2001 mit der Arbeit *Irrtum über Eigenschaften des Vertragspartners* promoviert und 2006 habilitiert. Seine Habilitationsschrift *Treuhand* beschäftigt sich mit Interessenkonflikten bei der Wahrnehmung fremder Interessen und leistet einen Beitrag zu Geschichte und Dogmatik des deutschen Treuhandrechts. Sie wurde mit dem Regensburger Habilitationspreis ausgezeichnet und mit Unterstützung der VG Wort gedruckt. Für die Vorlesungen, die Martin

Löhnig zwischen 1999 und 2006 im universitären Repetitorium an der Universität Regensburg gehalten hat, erhielt er den "Preis für gute Lehre an Bayerns Universitäten".

Im Oktober 2006 hat Martin Löhnig einen Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an der Universität Konstanz angenommen, den er bereits seit Herbst 2005 vertreten hatte. Am Konstanzer Exzellenz-Cluster EXC16 "Cultural Foundations of Social Integration" war er mit dem rechtshistorischen Projekt "Rechtsvereinheitlichung trotz Rechtsbindung?" beteiligt. Die DFG förderte im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes sein Forschungsprojekt "Entnazifizierung nationalsozialistischen Rechts". Außerdem war Martin Löhnig Sprecher der interdisziplinären und interuniversitären Gruppe "Individuum – Kooperation – Gemeinwohl".



Prof. Dr. Martin Löhnig

Ein Arbeitsschwerpunkt von Martin Löhnig liegt im Familien- und Erbrecht. In diesem Bereich hat er zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften sowie verschiedene Lehrbücher und Kommentierungen veröffentlicht und ist Herausgeber mehrerer Bände des Soergel'schen Kommentars zum BGB. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt in der europäischen Rechtsgeschichte seit 1750 mit ihren wirtschaftlichen, politischen und sozialen Wechselwirkungen, die er in verschiedenen Kooperationen mit in- und ausländischen Wissenschaftlern erforscht.

● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Alexander **Wöll** ist zum Professor für Ost- und Westslawische Philologie (mit Schwerpunkt Polnisch und Ukrainisch) an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ernannt worden. Einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Slawistik (Chair in Russian) in St. Andrews, Schottland, hat er abgelehnt.

● zum apl. Prof. ernannt

Zum außerplanmäßigen Professor wurden bestellt:

PD Dr. Peter **Angele**, **Chirurgie**;
 PD Dr. Wolfgang **Bäumler**, **Experimentelle Dermatologie**;
 PD Dr. Burkhard **Hennemann**, **Innere Medizin**;
 PD Dr. Hans-Jörg **Linde**, **Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie**;
 PD Dr. Christoph **Manke**, **Diagnostische Radiologie**;
 PDin Dr. Bettina **Zietz**, **Innere Medizin**, wurde zur außerplanmäßigen Professorin bestellt.

Die Genannten sind berechtigt, die Bezeichnung "Professor/in" zu führen.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozenten/in" wurde erteilt:

Dr. Holger **Gaßner** für das Fachgebiet Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde;
 Dr. Michael **Nevels** für das Fachgebiet Medizinische Mikrobiologie;
 Dr. Oliver **Treeck** für das Fachgebiet Molekulare Gynäkologie;
 Dr. Stefan **Weber** für das Fachgebiet Innere Medizin;
 Dr. Marco **Hien** für das Fachgebiet Mathematik;
 Dr. Ingrid **Weiß** für das Fachgebiet Biochemie.

● neue Frauenbeauftragte

Der Fakultätsrat der NWF II hat die Amtszeit von Frau Dr. Karoline **Bernhard-Höfer** zur stellvertretenden Frauenbeauftragten der NWF II – Physik bis zum 31. 3. 2010 verlängert.

● Ehrungen, neue Aufgaben

Regensburg bleibt ein gutes Pflaster für innovative Medizin: Bereits am 23. Oktober wurden Klinikdirektor Professor Dr. Dr. h.c. Joachim **Grifka**, PD Dr. Thomas **Kalteis** und Dr. med. Tobias **Renkawitz** von der Orthopädischen Universitätsklinik Regensburg auf dem Innovationsforum Medizintechnik vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Entwicklung einer neuartigen Operationsmethode beim Hüftgelenkersatz prämiert. Für die weitere Finanzierung der Projektarbeit erhält das Team 420.000 Euro.



Das Team um Prof. Grifka (ganz links) freut sich über die Auszeichnung.

Dr. med. Dipl. oec. med. Stephan **Schreml**, Arzt an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Regensburg, erhielt am 6. November 2008 für seine Dissertation "Antiproliferative und antiinflammatorische Aktivität von mTOR-Inhibi-



Dr. Stephan Schreml mit dem Ulrich-Klotz-Dissertationspreis.

toren" den Ulrich-Klotz-Dissertationspreis, verliehen vom Verbund Klinische Pharmakologie in Deutschland e.V.

Anlässlich eines Festaktes zum 60jährigen Jubiläum der UN-Menschenrechtsdeklaration in Kiew am Tag der Menschenrechte am 10. Dez. 2008 wurden in Anwesenheit des Staatspräsidenten der Ukraine Juschtschenko durch den ukrainischen Justizminister Onischtschuk Ehrungen an gleich zwei Experten der Bonner IRZ-Stiftung (www.irz.de) als einzige Vertreter der in der Ukraine tätigen internationalen Institutionen der internationalen rechtlichen Zusammenarbeit übergeben. Prof. Dr. Dr. h.c. **Schroeder** (Universität Regensburg / Institut für Ostrecht München) erhielt in absentia das Ehrenzeichen des Justizministeriums der Ukraine und der Kiewer Mitarbeiter der IRZ-Stiftung, Gennadij Ryschkow, erhielt die Ehrenmedaille des Justizministeriums der Ukraine. Beide Auszeichnungen wurden für die hervorragende und intensive fachliche Beratung vergeben, die die IRZ-Experten im Rahmen der Strafprozeßrechtsreform der Ukraine seit Jahren geleistet haben.

150 Jahre
Seitz
Umzüge

seit 1856



Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich



<http://www.spedition-seitz.de>
 eMail: mail@spedition-seitz.de

Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (09 41) 79 22 11
 Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

● Ehrungen, neue Aufgaben

Die Zeitschrift *UNICUM BERUF* hat Prof. Dr. Stephan **Bierling** (Internationale Politik) von der Universität Regensburg bei der Wahl zum "Professor des Jahres 2009" im Bereich Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften mit dem 2. Platz ausgezeichnet.



In der Auslobung heißt es:

Seit 2006 vergibt UNICUM BERUF den Titel „Professor des Jahres“ an engagierte Professoren, die längst erkannt haben, dass die Zeit, in der Universitäten überwiegend für die Wissenschaft ausgebildet, vorbei ist. Arbeitskräfte mit akademischem Hintergrund sind für die Wirtschaft unerlässlich. Der Wettbewerb rückt Hochschullehrer in den Blickpunkt, die Praxisnähe beweisen und bei denen neben der klassischen Wissensvermittlung auch die berufstypischen *Soft Skills* auf dem Lehrplan stehen. Wer Präsentationstechniken, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement thematisiert oder gar trainiert kam ebenso in Frage für eine Nominierung wie der Netzwerker, der Kontakte zu Unternehmen hält und somit das Bindeglied zwischen Uni und Wirtschaft bildet.

Knapp 800 Professorinnen und Professoren verschiedenster Fachrichtungen aus ganz Deutschland wurden vorgeschlagen. Ausgelobt wird der Preis in vier Kategorien, von Gesellschafts-, über Natur- und Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften. Die Redaktion von *UNICUM BERUF* nahm jeden einzelnen Kandidaten genauestens unter die Lupe und übergab der

fünfköpfigen Jury eine detaillierte Sammlung von Materialien, anhand derer sie sich ein profundes Urteil bilden konnte.

Details unter :

http://www.unicum.de/evo/14507_1

Josef Löffl erhält Nachwuchspreis der Uni Bayern e.V.

Josef Löffl M.A., Doktorand am Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Regensburg, ist als Forschungsstipendiat der bayerischen Elite-Förderung mit dem dritten Preis im Nachwuchswettbewerb der Universität Bayern e.V. ausgezeichnet worden. Mitte Dezember stellte Löffl als einer von elf Stipendiaten des Elitenetzwerkes Bayern seine Forschungsarbeit bei der Winterakademie in Irsee vor. Der Doktorand arbeitet im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes „RIU – Region im Umbruch“ der Lehrstühle für Alte Geschichte und für Bayerische Landesgeschichte zum Thema „Die augusteische Expansion“. Seine Forschungsergebnisse erzielte Löffl mithilfe der experimentellen Archäologie, die in der Fachrichtung Geschichte Seltenheitswert besitzt: Im Sommer 2008 war der Doktorand zusammen mit einer neunköpfigen Gruppe in der Ausrüstung von römischen Legionären rund einen Monat entlang des Donaulimes marschiert (siehe auch *U-Mail* 4/2008, Seite 24). Ziel der gemeinsamen Anstrengungen war es, herauszufinden welche Kosten und welchen Materialaufwand die gigantische Armee von Kaiser Augustus zu bewältigen hatte. Löffls Ergebnissen zufolge wurden allein für die Ausrüstung 700 Tonnen Eisen und 8.400 Tonnen Holz pro Jahr benötigt. Hinzu kommt noch der Bedarf an Lebensmitteln. Dies alles erforderte ein ausgeklügeltes Liefersystem, die Kooperation mit lokalen Zulieferern und eine entsprechende Infrastruktur. Berücksichtigt man zudem die Bemühungen um die kulturelle und gesellschaftliche Integration der Lokalbevölkerung, so kann man sagen, dass in der Regierungszeit Augustus das Muster für die späteren Territorialstaaten entstand.



Für Josef Löffl ist die Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis „eine große Motivation, den am Lehrstuhl für Alte Geschichte eingeschlagenen ungewöhnlichen Weg des Experiments weiter zu gehen“. Und Löffl verrät: „Das nächste Projekt ist auch schon in Planung.“

Margit Adler

Vom Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist Prof. Dr. Christian **Wolff**, Medieninformatik, Institut für Medien-, Informations- und Kulturwissenschaft (IMIK) in den Fachbeirat der Strategischen Allianz zwischen dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) berufen worden.

Der Fachbeirat begleitet die Projektentwicklung der beiden Bibliotheksverbände, z. B. im Bereich der Softwareentwicklung oder der zukünftigen Deutschen Digitalen Bibliothek. Vgl. <http://www.kobv.de/bvb-kobv-fachbeirat.html>

Von der Mitgliederversammlung des Trägervereins des deutschen Wissenschaftsportals *vascoda* ist Prof. **Wolff** in den Vorstand von *vascoda* e.V. als 2. stellvertretender Vorsitzender gewählt worden.

Dr. Sebastian **Grünberg**, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Michael Thomm, Lehrstuhl für Mikrobiologie und Archaeenzentrum, wurde im Januar 2009 beim *Microbiology, Genetics and Molecular Biology of Archaea Meeting* in Nottingham für den besten Vortrag der Nachwuchswissenschaftler mit dem *Microbiology Communication Prize* ausgezeichnet.



piano
metz

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

STEINWAY & SONS

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo.– Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

KUNSTHOF WEICHMANN



GALERIE · ATELIER · LADEN
GESANDTENSTR. 11 · WIESMEIERWEG 7 · TEL. 51651

● **Forschungsförderung****Forschungsförderung durch die DFG**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat Dr. Thomas **Karrasch** aus der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I eine Sachbeihilfe für zwei Jahre für sein Projekt "Untersuchungen zur Rolle des Gewebshormons Adiponectin in der gastrointestinalen epithelialen Wundheilung und in der Kolonkarzinogenese" bewilligt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Prof. Dr. Karl-Heinz **Bäumel** eine Sachbeihilfe für das Projekt "Die (übersehene) Rolle von Hinweisreizen und Abrufprozessen bei der Aufhebung intentionalen und nicht intentionalen Vergessens" bewilligt. Das Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren und beinhaltet neben Sach- und Hilfskraftmitteln eine Doktorandenstelle.

Die DFG stellt Prof. Dr. Björn **Hansen** und Prof. Dr. Ernst **Hansack** (beide Institut für Slavistik) im Zeitraum 2008-2011 jährlich €110.000,— für das Projekt „Korpuslinguistik und diachrone Syntax: Die Grammatikalisierung peripherer Subjekte in slavischen Sprachen“ zur Verfügung.

Die DFG finanzierte Dr. Thomas **Menzels** (Institut für Slavistik) Reise zum 14. Internationalen Slavistenkongress in Ohrid (Mazedonien) 10.-16.9.2008 mit 880,— Euro. Dr. Thomas Menzel trug auf dem Slavistenkongress über "Semantic rules and regularities of formal expression - 'instrument' and 'manner'" vor.

Die DFG hat Prof. Dr. Walter **Koschmal**, Lehrstuhl für slavische Philologie (Literaturwissenschaft) und Leiter des Europaeum eine Sachbeihilfe für das Projekt „Ost-West-Bilder im Dialog. D. Rovinskij und die Bild-Vermittlung zwischen Russland und Europa“ bewilligt. Das Projekt wird über drei Jahre mit einer vollen Stelle und Sachmitteln gefördert. Zwischen russischem Volksbilderbogen und westlicher Russlandkarikatur werden erstmals zwei bislang fast unzugängliche Text- und Bildkorpora zu Russland aus vier Jahrhunderten einander vergleichend gegenübergestellt. Den Fokus bildet der auch in Russland kaum erforschte Dmitrij A. Rovinskij als Sammler und Vermittler zwischen Kulturen.

Die DFG hat Prof. Dr. Hans-Achim **Wagenknecht**, Institut für Organische Chemie der NWF IV, Mittel für das Projekt "Elektronentransfer in metallionenhaltigen DNA-Architekturen" bewilligt. Ziel des Projektes ist es, die Elektronentransfereigenschaften der DNA durch gezielte Koordination von Metallionen in der Helix zu verbessern, um nanotechnologische Anwendungen zu ermöglichen.

Forschungsförderung durch andere Institutionen

Das Bayerische Staatsministerium für **Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie** fördert eine Forschungs Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I (Prof. Dr. Günther **Pernul**) und der im IT-Speicher Regensburg ansässigen IT-Firma CONCEPTNET GmbH. Ziel des auf 30 Monate anberaumten Projekts SecPat ist die Erforschung und Entwicklung von Sicherheitsmustern zur Realisierung sicherer und verlässlicher IT-Infrastrukturen. Das Projekt wird im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern gefördert und weist ein Gesamtvolumen von ca. 900.000 Euro auf.

Die **Märchen-Stiftung Walter Kahn (München)** fördert auf Antrag von Prof. Dr. Walter **Koschmal**, Lehrstuhl für slavische Philologie (Literaturwissenschaft) und Leiter des Europaeum, mit einer Dozentur über zwei Semester die Erforschung ostslavischer Märchen, insbesondere den ukrainisch-russischen Vergleich. Die Dozentur wird im WS 2009/10 und im SS 2010 von Frau Olena Kuprina wahrgenommen.

Der **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** bewilligte Prof. Dr. Ernst **Hansack** (Institut für Slavistik) Fördermittel, um Prof. Dr. E. M. Verešëagin von der Russischen Akademie der Wissenschaften (Moskau) zu einem Forschungsaufenthalt nach Regensburg einzuladen. Prof. Dr. Hansack und Prof. Dr. Verešëagin edieren gemeinsam eine altrussische Handschrift.

Des weiteren stellte der **DAAD** Prof. Dr. Björn **Hansen** (Institut für Slavistik) über das Partnerschaftsabkommen mit der Universität Moskau Mittel zur Verfügung, um Prof. Dr. Vladimir Plungjan nach Regensburg einzuladen.

Ebenso stellte ihm der **DAAD** über das Partnerschaftsabkommen mit der Universität Brno Mittel zur Verfügung, um einen Aufenthalt von Prof. Dr. Petr Karlik in Regensburg zu finanzieren.

Der **DAAD** finanzierte auch zwei Reisen von Dr. des. Sandra **Birzer** (Institut für Slavistik) an die Partneruniversität in Moskau.

Die **Benyumen Shekhter Foundation for the Advancement of Standard Yiddish** stellte Dr. des. Sandra **Birzer** (Institut für Slavistik) Mittel für das Projekt "Advancing the potential of Jewish Studies: the Corpus of Modern Yiddish" zur Verfügung.

BAYHOST stellte Dr. des. Sandra **Birzer** (Institut für Slavistik) eine Mobilitätsbeihilfe für einen Forschungsaufenthalt an der Russischen Akademie der Wissenschaften (Moskau) zur Verfügung.

Der **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** hat Prof. Dr. Hartmut **Yersin**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, Finanzmittel für eine Kooperation mit

dem Arbeitskreis von Dr. Chris S. K. Mak (University of Hong Kong) bewilligt. Im Rahmen der Zusammenarbeit, die besonders jüngere Mitarbeiter einschließen wird, sollen neue polymere und oligomere metallorganische Verbindungen entwickelt und charakterisiert werden. Es wird erwartet, dass diese neue Substanzklasse sehr gute Eigenschaften als effiziente Emittermaterialien in organischen LEDs (OLEDs) aufweist. OLEDs stellen extrem flache und energiesparende Lichtquellen dar, die nach dem Prinzip der Elektrolumineszenz arbeiten. Das heißt, positive und negative Ladungsträger bewegen sich nach Anlegen einer geringen Spannung von 3 bis 10 V durch mehrere Schichten aufeinander zu und führen zu einer Anregung der metallorganischen Materialien. Diese senden schließlich sehr helles Licht aus.

Andreas Rausch

— — — — —
Förderung 
durch die Regensburger

Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

Phil. Fak. IV

Vorlesung „Against Genres: Shakespeare's Mingled Drama“ mit Gastdozent Prof. Dr. Brian Gibbons, Universitäten York/GB, Zürich und Münster auf Antrag von Prof. Dr. Anja Julia Zwierlein

NWF I

Vortrag von Dr. Yann Bernard, ETH Zürich, im Oberseminar Analysis zum Thema „New results and ideas in the analysis of Willmore surfaces“ auf Antrag von Prof. Dr. Felix Fister

NWF III

Seminar zum Thema „New perspectives and strategies in research on pathophysiology of depression and therapeutic drug mechanisms“ mit dem Gastdozenten Prof. Dr. Maurizio Popoli, University of Milan, Italy, auf Antrag von Prof. Dr. Inga Neumann

— — — — —
Förderung durch 
den VdF
Die Freunde der Universität Regensburg e. V. haben Fördermittel bewilligt

- auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Arnold, Juristische Fakultät, zur Durchführung des X. Internationalen Kongresses zum Europäischen und Vergleichenden Verfassungsrecht, der am

● ● siehe Seite 21

● ● Fortsetzung von Seite 20

5. und 6. Dezember 2008 in Regensburg stattfand.

-auf Antrag von Prof. Dr. Stephan Schneuwly, NWF III, um seinen Mitarbeitern Juan Navarro, Jose A. Botella, Alois Hofbauer, Florian Bayersdorfer und Florian Gmeiner die Teilnahme an der *12th European Drosophila Neurobiology Conference* in Würzburg zu ermöglichen, an der sie im September 2008 mit einem Vortrag und drei Posterpräsentationen teilnahmen.

-auf Antrag von Prof. Dr. Peter Poschold, NWF III, als Zuschuss für Philipp Kollmar, der im Oktober 2008 am *International Congress on Mediterranean Transhumance* in Valencia, Spanien teilgenommen und dort Ergebnisse seiner Diplomarbeit in einem Vortrag präsentiert hat.

-auf Antrag von Prof. Dr. Sergey Ganichev, dessen Mitarbeiter Peter Olbrich im September 2008 mit einem Vortrag an der Internationalen Konferenz "IRMMW-Thz 2008" in Pasadena, Kalifornien, USA, teilgenommen hat.

-als Zuschuss für Dr. Harald Tanzer, Philosophische Fakultät IV, der im November an der Universität Brünn, Tschechische Republik, das interkulturelle Seminar "Die didaktische Aufbereitung der sogenannten Lustigen Lyrik" durchgeführt hat.

-auf Antrag von Prof. Dr. Edgar Schneider, Philosophische Fakultät IV, dessen Mitarbeiter Dr. Alexander Kautzsch im Dezember 2008 mit einem Vortrag an der *14th Conference of the International Association for World Englishes* in Hong Kong, China, teilgenommen hat.

-als Zuschuss für die Durchführung der Ausstellung "Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall" auf Antrag des Rektors, Prof. Dr. Alf Zimmer. Die Ausstellung wurde von Dr. Sabine Koller konzipiert und soll im Februar 2009 im Historischen Museum der Stadt Regensburg gezeigt werden.

-auf Antrag von Prof. Dr. Günther Pernul als Reisekostenzuschuss für Christian Broser, der im März 2009 mit einem Vortrag an der *ARES Conference, The International Dependability Conference* in Fukuoka, Japan, teilnehmen wird.

-auf Antrag von Prof. Dr. Klaus-Peter Wild für dessen Mitarbeiter Markus Heckner, der Ende Oktober 2008 an der *17th ACM Conference on Information and Knowledge Management* in San Francisco, Kalifornien, USA, teilnahm und dort beim Search in Social Media Workshop ein Paper vorlegte.

-auf Antrag von Prof. Dr. Inga Neumann, deren Mitarbeiter Martin Waldherr im November 2008 am 38th Annual Meeting of the Society for Neuroscience in Washington, D.C., USA, teilnahm und dort mit einem Poster die wichtigsten Schwerpunkte seiner Forschung darlegte.

-als Reisekostenzuschuss für Dr. Rashid Gareev, der im November mit einem Vortrag an der Internationalen Magnetismus-Konferenz in Austin, Texas, USA, teilnahm. Den Antrag stellte Prof. Dr. Christian Back.

● neue Bücher

Dieter A. Berger,
Englischer Humor – literarisch
(Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2008), 293 S., ISBN 978-3-86821-069-09, 28,00 Euro.

Die Studie geht einem kulturellen Charakteristikum Englands, seinem viel gepriesenen *sense of humour*, auf den Grund, und zwar anhand der englischen Literatur. Im Anschluss an eine Skizze der historischen Entwicklung der Konzepte von Lachen und Komik illustriert sie in fünf Kapiteln die epochen- und kulturspezifischen Besonderheiten des englischen Humors an Textbeispielen, die von der Renaissance bis zur Gegenwart reichen: Am Umgang mit dem nationalen Selbstbild, „Englishness“; an repräsentativen Menschenbildern, männlichen komischen Helden, wie Falstaff und Onkel Toby, und den witzigen Heroinnen der Komödien samt den satirisierten weiblichen Stereotypen; an gesellschaftlichen Institutionen wie dem Butler, den Universitäten und dem sich selbst bespiegelnden Theater; am englischen empiristischen Weltverständnis und seinen vom literarischen Nonsens erstellten Gegenwelten; und schließlich an der englischen Sprachkomik. Ein kurzer Ausblick auf den unterschiedlichen Humor Schottlands und Irlands schließt die Untersuchung. Die neue Gesamtschau der komischen Literatur Englands will damit einseitige und eindimensionale Vorstellungen vom englischen Humor widerlegen.

Udo J. Hebel
Einführung in die Amerikanistik / American Studies
(Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 2008), X, 483 S., 114 farb. Abb., 2-farbig, ISBN: 978-3-476-02151-9, kartoniert, EUR 19,95

Amerika in allen Facetten. Von den *Pilgrim Fathers* bis zu *Desperate Housewives*, von kolonialen Reiseberichten bis zur 9/11-Literatur: Die *Einführung* gibt einen umfassenden und systematischen Überblick über das Studium der Amerikanistik/American Studies als interdisziplinäre Kulturwissenschaft. Kultur- und Literaturgeschichte, Sprachen und Religion werden ebenso vorgestellt wie das politische System der USA und die geografischen, regionalen und demografischen Gegebenheiten. Mit Abbildungen, Tabellen, Zeittafeln, Bibliografien.

Birgit Eiglsperger, Josef Mittlmeier, Manfred Nürnberger,
Stufen des Gestaltens – Zeichnung, Malerei, Plastik, Bildende Kunst: Praxis, Theorie, Didaktik, Band 1, Hrsg. Birgit Eiglsperger

(Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, 2009), ISBN 978-3-86845-011-8, 128 S., 9,90 Euro

Die neue Reihe "Bildende Kunst: Praxis, Theorie", die mit diesem Band eröffnet wird, soll den Diskurs über Lehre und Forschung im



Fach Kunsterziehung fortsetzen, erweitern und beleben.

Aus der Startposition heraus beschäftigt sich der erste Band mit einigen wesentlichen Grundlagen. Es handelt sich dabei um die Dokumentation von und Diskussion über Situationen des Lehrens und Lernens in den Bereichen Zeichnung, Malerei und Plastik. . .

In der Einführung werden . . . einige aktuelle Positionen beleuchtet und die Struktur der Ausbildung am Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg dargelegt.

(aus dem Vorwort)



Wolfgang Janka, Michael Prinz, Hrsg.,
Beiträge zur bayerischen Ortsnamenforschung,

Regensburger Studien zur Namenfor-

● ● siehe Seite 23

● bitte vormerken

3. Februar 2009

20 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn

Sommernachtstraum-Ouvertüre, Violinkonzert in d-Moll, Bühnenmusik „Ein Sommernachtstraum“, Hebriden-Ouvertüre, Violinkonzert in e-Moll

Mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg unter der Leitung von Graham Buckland. Solist: Geoffrey Trabichoff
Karten an der Abendkasse, in der Tourist-Information im Alten Rathaus oder online unter www.uni-regensburg.de/orchester

4. Februar 2009

18 – 20 Uhr, Hörsaal H 3 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg
„Blickwechsel. Wahrnehmungen als alltagskulturelle Praxis“

Vortrag von Prof. Dr. Daniel Drascek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft
Eine Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Bilder sehen – Perspektiven der Bildwissenschaft“

Eintritt frei, Gäste sind herzlich willkommen

5. Februar 2009

10 – 15 Uhr, Foyer des Audimax an der Universität Regensburg

Flohmarkt mit Spielsachen und Kleidung für Babys und Kleinkinder

Anmeldung für Verkäufer unter Telefon 0941 – 943 2323

7. Februar 2009

16 Uhr, Audimax

Big Band Jamboree

Mit dem Universitäts-Jazz-Orchester II und der BZZUSBAND Prag

Karten an der Abendkasse

20 Uhr (Einlass 19 Uhr), Sportzentrum der Universität

Artistik-Gala im Rahmen des 9. Akrobatik-Festivals

am Sportzentrum der Universität Regensburg

12. Februar 2009

20 Uhr, im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

„Anbetung, Ekel, Verführung und Trauer. Versprechen der zeitgenössischen Kunst“

Vortrag von Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Gegenwart, Universität Bern

Eine Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Kunst & Eros – Lovis Corinth und die Geburt der Moderne“

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt: 6 Euro

13. Februar 2009

10 – 18 Uhr, Universität (Audimax) und Hochschule Regensburg

Regensburger Hochschultag – gemeinsamer Studieninformationstag von Universität und

Hochschule Regensburg. Für Schüler und Abiturienten, die sich über das Regensburger Studienangebot informieren möchten. Ein Rahmenprogramm unter dem Motto „Der Countdown läuft“ begleitet die Veranstaltung.

www.regensburger-hochschultag.de
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen

15. Februar 2009

19.30 Uhr, Theater an der Universität Regensburg

Germanistentheater: „Elektra komplex“ – Eigenproduktion

Karten an der Abendkasse

21. Februar 2009

19 Uhr, Audimax im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg

Konzert mit dem Universitätschor Regensburg und der Mährischen Philharmonie unter der Leitung von Christian Kroll

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus op. 36 – Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift

Karten an der Abendkasse

27. Februar 2009

20 Uhr, Theater an der Universität Regensburg
Freigeister: „Dunkle Triebe“ von Manuel-Maria Berger

Karten an der Abendkasse

SONDERANGEBOT**➔ Regensburg Zentrum**

Denkmal, 3,5 Zi., 100 qm, EG, eigener ruhiger Innenhofgarten, 2 Terrassen, historisches Gewölbe im Wohnzimmer, Fußbdhgz., Sanierung 2002, Luxus Bad, **sofort beziehbar**;
Neupreis: € 320.000,-

jetzt NUR € 235.000,-

Fotos & Details sowie weitere Angebote unter:

www.immobilien-lang.info

80 Immobilienangebote mit einem Knopfdruck!

- Bei Mieten oder Kaufen
- Bei Vermieten oder Verkaufen
- Schonen Sie Zeit und Nerven!

Besondere Mietwohnungen**➔ Regensburg Altstadt**

3,5 Zi., Denkmal Wfl. 128 qm, **40 qm Dachterr.**, 2 Garagen, 2 Bäder, ruhig, Domblick, frei € 1.080,-

4,5 Zi., Donauinsel Wfl. 167 qm, **72 qm Dachterr.**, Bj. 2007, Fußbdhgz., ruhig, hell, frei € 1.350,-

5,5 Zi., Denkmal, Wfl. 210 qm, **10 qm Dachterr.**, frei € 1.100,-

Komfort-Einfamilienhaus**➔ Regensburg**

Bj. 99, Wfl. 200 m², Grd. 713 m², unverbaubare Randlage, Terrasse, Kaminofen, Einbauküche, Atelier, Doppelgarage, freiw. € 398.000,-

**Hauskaufgesuche****Dr. Osteuropa Institut**

EFH in Regensburg und Umland
bis € 400.000,-

Notar

Einfamilienhaus in Regensburg
Nord-Konradsiedlg., Weichs-Schwabelweis
bis € 600.000,-

Dr. Bibliothekar Uni

DHH, Reihenhaus in Regensburg
Süd-West bis € 350.000,-

Professorengesuche**Neu an der Uni aus**

Konstanz, Homburg, Göttingen
Komfort EFH, DHH in Regensburg
und Stadtrand

bis € 750.000,-

**Immobilien Lang
seit 1986**

Dipl.Immobilienvirt+Bankkaufmann
Unsere Erfahrung ist Ihr Kapital
Telefon 0941/3998866, auch Sa.+So.

● **neue Bücher**



● ● Fortsetzung von Seite 21

schung, Band 3
(Regensburg: edition vulpes, 2008),
406 Seiten, mit zahlreichen Karten,
Tabellen und Abbildungen, ISBN 978-3-
939112-02-0, Euro 28,00.

Ein großer Teil der Ortsnamen Bayerns ist sprachwissenschaftlich bisher nicht oder nur unzureichend untersucht worden. Dass die weitere Erschließung dieses Namenschatzes wichtige sprach- und siedlungsgeschichtliche Erkenntnisse liefern kann, zeigen die in diesem Band enthaltenen Beiträge:

Stefan Hackl legt eine Studie zum ehemaligen Landkreis Viechtach vor, in der er sich mit den bis zum Jahr 1200 bezeugten Siedlungsnamen dieses mittelalterlichen Rodungsgebiets befasst.

Elisabeth Plomer behandelt die bis zum Jahr 1100 erwähnten Siedlungsnamen des Altlandkreises Mallersdorf, Martina Kürzinger stellt mit den Waldteilnamen der Gemarkung Kasing (Landkreis Eichstätt) eine in der Namenforschung bislang unbeachtete Namenart im Spannungsfeld zwischen Wald- und Hausnamen vor.

**Nicole Eller, Stefan Hackl, Marek L'up-ták, Hrsg.,
Namen und ihr Konfliktpotential im europäischen Kontext**

- Regensburger Symposium, 11. bis 13. April 2007, Regensburger Studien zur Namenforschung, Band 4

(Regensburg: edition vulpes, 2008), 338 Seiten, mit zahlreichen Karten, Tabellen und Abbildungen, ISBN 978-3-939112-03-7, Euro 26,00.

Ein wesentlicher Bestandteil jeder Sprache und damit auch der gefühlsmäßigen Bindungen einer ethnischen Gruppe an eine bestimmte geografische Region sind die Eigennamen, die in mehrsprachigen Kontaktgebieten immer wieder zu Konflikten führen. Der vorliegende Sammelband beleuchtet exemplarisch verschiedene Aspekte des Konfliktpotentials unterschiedlicher Namenarten im historischen und gegenwärtigen Europa. Renommiertere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 14 europäischen Ländern (Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien, Ungarn) führen mit ihren Beiträgen die oftmals auch politisch hochbrisante Aktualität der Thematik unter dem Blickwinkel differenter Forschungsfelder vor Augen und liefern neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

**Gerhard Koß,
Warennamen - Marken - Kunstnamen:**
Transposition und Kreation in der Wirtschaft, Ausgewählte Beiträge 1976-2006, Festschrift für Gerhard Koß zum 75. Geburtstag, herausgegeben von Kurt Franz, Albrecht Greule und Ste-



fan Hackl, Regensburger Studien zur Namenforschung, Band 5 (Regensburg: edition vulpes, 2008), 256 Seiten, mit 11 Abbildungen, ISBN 978-3-939112-04-4, Euro 24,00.

Der vorliegende Band vereinigt wesentliche Beiträge des Weidener Namenforschers Gerhard Koß, der lange Jahre an der Universität Regensburg gewirkt hat und als einer der renommiertesten Wissenschaftler auf dem Feld der 'Ökonomie' gilt. Seine anschaulichen Ausführungen zu 'Namen aus dem wirtschaftlichen Bereich' beschäftigen sich hauptsächlich mit dem noch nicht ausdifferenzierten terminologischen Diskurs, in dem in oft ganz unterschiedlicher Weise Begriffe wie Warenname, Produktname, Markenname, Markenzeichen,

Marke, Warenzeichen, Freizeichen, Brand, Ergonym, Chrematonym etc. Verwendung finden. Mit dem Sammelband, der mit Hilfe entsprechender Nachträge des Autors den neuesten Forschungsstand berücksichtigt, liegt ein Standardwerk vor zu einem onomastischen Fachgebiet, das zukünftig noch weitaus größere Bedeutung erlangen wird.

Informationsschrift Anwendungsorientierte Forschung 2009/2010

Mit der Informationsschrift *Anwendungsorientierte Forschung 2009/2010* hat die Universität Regensburg zum sechsten Male ihre „gelben Seiten“ vorgelegt. 206 Regensburger Forscher umreißen in Stichworten ihre Kompetenz auf dem Gebiet der Anwendungsorientierten Forschung und zeigen sich gegenüber Partnern aus der Wirtschaft gesprächsbereit. Hinweise auf Forschungsgebiete, Laborausstattungen sowie Kooperationsmöglichkeiten sollen Interessenten aus der Wirtschaft anregen, Kontakt aufzunehmen.



Die Informationsschrift ist kostenlos erhältlich bei FUTUR, Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg, Tel. 0941/943-2099, E-Mail: futur@uni-regensburg.de und steht darüber hinaus unter <http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/download.html> zum Download bereit.

... und dann ist da noch die neue CD des Universitäts-Jazz-Orchesters: absolut empfehlenswert ...



BÜCHER PUSTET.
DREIMAL IN REGENSBURG
■ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 ■ UNIVERSITÄT 56 97-50/51 ■ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

BMW

Werk Regensburg



Freude am Fahren

**In diesem Automobil stecken nur ausgesuchte Werkstoffe:
Karbon, Aluminium und die Leidenschaft unserer Mitarbeiter in Regensburg.**



Wir sind stolz, dass unser BMW Werk in Regensburg mit seinen leidenschaftlichen Mitarbeitern maßgeblich am Erfolg des Wirtschaftsstandortes Oberpfalz beteiligt ist. Dort entsteht zum Beispiel der neue BMW M3, dessen Leistungsgewicht durch ein durchgehendes Karbondach und Aluminium maßgeblich optimiert wurde. Seit der Ansiedlung des Werkes im Jahr 1986 sind bis heute über 25.000 Arbeitsplätze entstanden – davon 10.000 bei BMW und 15.000 bei Zulieferern.

Auch durch zahlreiche gesellschaftliche Engagements in Kultur, Bildung und Sport ist das Werk fest in seiner Region verwurzelt. Erfahren Sie mehr auf www.bmw-werk-regensburg.de

Mehr M als je zuvor. Das neue BMW M3 Coupé.

